

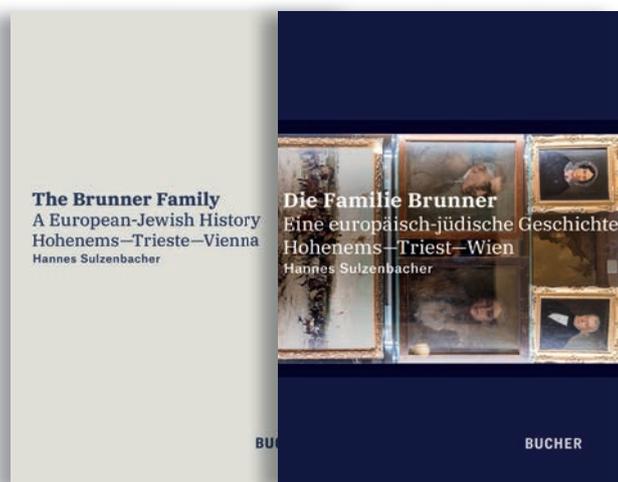
- Ausschreibung Ärztekammer-Preis 2021
- Der Wohlfahrtsfonds – Teil 2
- Die Gelbe Mappe
- #einfachtesten – HIV früher diagnostizieren
- Ausschreibung Durig-Böhler-Preis 2021

Mitteilungen der Ärztekammer für Vorarlberg
www.arztinvorarlberg.at

JULI &
AUGUST 2021

arZT IM LändLE





English Edition: This is a package with the German edition and a separate text volume in English.

Hannes Sulzenbacher
The Brunner Family
A European-Jewish-History
Hohenems-Trieste-Vienna

Published 05 / 2021
1. Edition | Softcover with flaps
164 Pages • 17 x 23,5 cm

EUR 29,80 | CHF 36,-
ISBN 978-3-99018-575-9

Waren ihre Vorfahren noch Metzger und Viehhändler in Hohenems gewesen, so erlebte die jüdische Familie Brunner einen steilen sozialen und kulturellen Aufstieg. Anfang des 19. Jahrhunderts verließ fast eine ganze Generation Vorarlberg, um woanders ihr Glück zu suchen. Ihr Ziel war die österreichische Hafenstadt Triest, deren rasante Entwicklung als habsburgische Mittelmeermetropole auch den Brunners eine Glanzzeit bescherte.

Wie unter einem Brennglas lässt sich an ihnen europäisch-jüdische Geschichte studieren, an einer Familie die bald über weite Teile Europas verstreut lebte und dennoch miteinander und mit Hohenems in engem Kontakt blieb. Mit der Entwicklung Europas zu einem Kontinent des Nationalismus und gegenseitigen Hasses, mit den Verheerungen zweier Weltkriege und der Vertreibung und Vernichtung der europäischen Juden endet auch die Hochblüte der Familie Brunner. Viele von ihnen wurden in alle Welt zerstreut. Noch immer aber treffen sich Angehörige der Familie regelmäßig, irgendwo auf dem Globus, oder in Hohenems. Ausgangspunkt für dieses Buch ist die Ausstellung »Die letzten Europäer. Jüdische Perspektiven auf die Krisen einer Idee« im Jüdischen Museum Hohenems – und eine umfangreiche Dauerleihgabe an das Museum: der Nachlass von Carlo Alberto Brunner, bestehend aus Briefen und Dokumenten, Memorabilia und Alltagsgegenständen vieler Generationen. Sie ermöglichen einen Blick auf 300 Jahre jüdischer Familiengeschichte und auf ein europäisches Zeitalter.

Hannes Sulzenbacher
Die Familie Brunner
Eine europäisch-jüdische Geschichte
Hohenems-Triest-Wien

Erschienen 05 / 2021
1. Auflage
Softcover mit Klappen
240 Seiten • 17 x 23,5 cm

EUR 19,80 | CHF 24,-
ISBN 978-3-99018-573-5





C E T E R U M

Macht als Selbstzweck

Ärztegesetz-Novelle 2021 über Initiativantrag in 2. Lesung – Nacht- und Nebelgesetzgebung im Auftrag der Landesgesundheitsreferent*innen

Nun ist es Gesetz. Die strukturelle Vollziehung der ärztlichen Ausbildung liegt ab 1. Jänner 2023 beim Landeshauptmann. Aber damit nicht genug unterliegen sämtliche Agenden der Ärztekammer im übertragenen Wirkungsbereich dem Weisungsrecht von Landeshauptmann und Bundesminister.

Dass eine derart tiefgreifende Gesetzesänderung nicht über eine Regierungsvorlage mit Begutachtungsverfahren, sondern über Initiativanträge in 2. Lesung eingebracht wird, spricht Bände. Man gönnt dem Systempartner nicht einmal ein ernsthaftes Wort und fährt schlicht und ergreifend darüber.

Diverse politische Gespräche zwischen Gesundheitsministerium, Gesundheitslandesrät*innen und Ärztekammer verliefen im unkonkreten Vorfeld ohne Konsens.

Daher übermittelten die Landesgesundheitsreferent*innen dem Bundesminister am 14. Juni einen entsprechenden Initiativantrag und hielten in einem Schreiben vom 16. Juni fest,

dass die Länder einer anderen gesetzlichen Regelung zur Herstellung eines verfassungskonformen Zustandes und zur Qualitätssicherung im niedergelassenen Bereich zur Patient*innensicherheit jedenfalls keine Zustimmung erteilen werden (!).

Für die Organisation der ärztlichen Versorgung in Zeiten der Pandemie, insbesondere der Impfung der Bevölkerung ist das „Juristische Nullum“ Ärztekammer gut genug. Parallel dazu kommt mit der gesetzlichen Beschneidung eine wahrlich geringschätzende Haltung zum Ausdruck.

Um die eigentliche Sache – also die ärztliche Ausbildung und Qualitätssicherung – geht es da nicht, es geht ausschließlich um Macht als Selbstzweck.

Ihr Präsident und Vizepräsident

OMR Dr. Michael Jonas

MR Dr. Hermann Blaßnig

AUS DER KAMMER 5-13

Kurienbericht niedergelassene Ärzte.....	5
Ausschreibung Ärztekammer-Preis 2021.....	6
Der Wohlfahrtsfonds – Teil 2.....	7
Aktuelle Informationen zum Coronavirus.....	8
Notarztfortbildung November 2021.....	8
Leitfäden der Ärztekammer Vorarlberg.....	8
Sitzungstermine 1. und 2. Halbjahr 2021.....	9
Rechtzeitige Meldung beruflicher Veränderungen.....	9
Ausschreibung von Kassenarztstellen.....	10
Besetzung von Kassenvertragsarztstellen.....	11
Fortbildungsveranstaltung nach dem Führerscheingesetz.....	11
Kleinanzeigen.....	13

AUS DER PRAXIS 14-18

Influenza-Impfstoffbeschaffung.....	14
Die Gelbe Mappe.....	15
Mitteilung des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen: Esmya.....	16
#einfachtesten – HIV früher diagnostizieren.....	17
Mitteilung des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen: INOmax.....	18

PREISE 19

Durig-Böhler-Preis 2021.....	19
------------------------------	----

AUS VORARLBERG 20-26

Österreichischer Kinderhospiz- und Palliativtag.....	20-21
Wiedereröffnung Diabetes- und Lipidambulanz am LKH Bregenz.....	21
Gemeinsames Aufnahmeverfahren für alle Pflegeschulen im Land.....	22-23
Rotes Kreuz: Reanimationsregister.....	24
Computertomographen mit modernster Technologie.....	25
Gut vernetzt im Kampf gegen Krebs.....	26

FORTBILDUNG 27

Fortbildung Vorarlberg.....	27
Fortbildung Österreich.....	27
Fortbildung Ausland.....	27

AUS DER MEDIZIN 28-31

Akustikusneurinom: frühe OP rettet meist das Hörvermögen.....	28
Die Risiken von Mikro- und Nanoplastikpartikel für die Gesundheit.....	29
Wieso altern Menschen in unterschiedlichen Geschwindigkeiten?.....	30-31

SERVICE 32-36

MedReha.....	32
WebMed.....	33
Kontaktseite Ärztekammer.....	34
Personalia.....	35



Titelbild (Ausschnitt)

Das Titelbild ist ein Ausschnitt des Werkes „Mutation“ 2018, Acryl auf Leinwand/Acrylic on Canvas, 100x90 cm des Künstlers Mario Dalpra. Aus dem im BUCHER Verlag erschienenen Katalog „Be Inspired“ Freedom Of Mind – Mein Blick in die Zukunft

ISBN 978-3-99018-541-4
EUR 36,-

Nähere Informationen unter
www.bucherverlag.com

Im Sinn einer besseren Lesbarkeit der Texte meint die gewählte Formulierung bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit nur die männliche oder weibliche Form steht.

Impressum

arzt im LÄNDLE

Ausgabe 07+08/21 – Mitteilungen der Ärztekammer für Vorarlberg.

Erscheint jährlich zehnmal im BUCHER Verlag Hohenems.

Verlagspostamt: 6850 Dornbirn

Eigentümer, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Ärztekammer für Vorarlberg, Körperschaft öffentlichen Rechts,
vertreten durch Präsident OMR Dr. Michael Jonas,
6850 Dornbirn, Schulgasse 17, Tel. (05572) 21900-0, Fax -43

Redaktion: Matthias Ortner, MSc

Grafische Umsetzung: Mag.(FH) Silvia Wasner

Produktion: BUCHER Druck GmbH, Druck & Veredelung,
6845 Hohenems

Anzeigenverwaltung:
MEDIA TEAM Kommunikationsberatung GmbH
Interpark Focus 3, 6832 Röthis, Tel. (05523) 52392-0
E-Mail: office@media-team.at, www.media-team.at

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtes, umweltfreundliches Papier.



... aus der Kurie Niedergelassene Ärzte

VON VP KURIENOBMANN MR DR. BURKHARD WALLA

Impfen 2.0

Zum Zeitpunkt des Verfassens des Artikels sind auf der Impfplattform fast 243.000 Personen von den knapp 349.000 Impfberechtigten zur Impfung angemeldet. Davon sind mittlerweile knapp 210.000 Menschen erstgeimpft. Bis Ende Juli sollen mehr oder weniger alle jetzt auf der Plattform angemeldeten Personen erst- und zweitgeimpft sein, wobei ab der 2. Juliwoche keine Erstimpfungen in den Impfzentren mehr durchgeführt werden. Diese werden ab August nicht mehr betrieben. Lediglich ein Impfzentrum, als schnell verfügbare Struktur (derzeit geplant in Bregenz), bleibt bestehen.

Derzeit steigen die Anmeldezahlen um wenige 100 täglich. Ab der 2. Julihälfte wird das Impfen in die Ordinationen überführt. Der Prozess wurde etwas abgeändert, wobei die Abwicklung der Impfung über die LWZ-Plattform bestehen bleibt.

Der Anmeldeprozess ist neu aufgesetzt, so ersuchen wir Sie dringend, entsprechend den ausgesendeten Anleitungen und auf der angefügten Excel-Tabelle zuerst zu definieren, wann Sie impfen können. Dabei ge-



VP Kurienobmann
MR Dr. Burkhard Walla

ben Sie die Termine (1. und 2. Termin) bekannt und in welcher Menge sie Patienten pro Viertelstunde impfen wollen (aus der Erfahrung der bisherigen Pilotimpfordinationen realistisch 5-7 pro Viertelstunde). Diese Termine werden dann auf der Impfplattform zur Buchung freigegeben und die Patienten buchen sich direkt zum Termin ein. Eine Woche vor dem Impftermin wird dann festgelegt, wie viele Patienten bei ihrem Impfdatum angemeldet sind und entsprechend Impfstoff in die von ihnen angegebene Apotheke bestellt.

Die Abführung und Dokumentation der Impfung erfolgt sehr einfach über die LWZ-Implatform, diese übernimmt auch automatisiert, sofern Sie nicht selbst die Eintragung im E-Impfpass vorgenommen haben, die Eintragung der Impfungen im E-Impfpass um Mitternacht. Die Abrechnung erfolgt über die Sozialversicherung, das Honorar bei Privatpatienten wird direkt mit diesen verrechnet.

Aus den Erfahrungen der Pilote ist das Impfen in den Ordinationen gut und sicher möglich. Wir bitten Sie sehr, sich hier auch weiterhin mit

dem großen Elan, den die Ärzteschaft bisher in den Impfzentren eingebracht hat, mitzuhelfen. Gemeinsam schaffen wir das. Eingeladen sind alle Ärzte, die eine Ordination betreiben, also auch Wahlärzte. Bei Fragen nehmen Sie bitte direkt mit uns Kontakt auf.

An dieser Stelle möchte ich Sie auch um Verständnis bitten, dass wir erst nach mehreren Erhebungen und Aussendungen jetzt das Impfen in die Ordinationen überführen. Aber der von Robert Spiegel aufgesetzte Impfprozess in den Impfzentren war an Schnelligkeit und planbarer Organisation nicht zu toppen.

Offen ist zum jetzigen Zeitpunkt, wie und wo der 3. Stich verabreicht wird, der vermutlich notwendig sein wird. Wir hoffen sehr, dass die Verordnung dazu pragmatisch und mit entsprechenden Zeitfenstern erfolgt.

Ich hoffe sehr, dass sich die jetzige erfreuliche Entwicklung der Pandemie, die maßgeblich mit der Impfung in Zusammenhang zu sehen ist, so weiterentwickelt. Tragen Sie bitte mit dazu bei.

AFM **+** **SEMINARE**
Vorarlberger Begleitlehrgang für
Allgemein- & Familienmedizin

Die begleitende Seminarreihe neben der klinischen Ausbildung zur Ärztin/zum Arzt für Allgemeinmedizin, die eine bessere Vorbereitung auf die Tätigkeit als AllgemeinmedizinerIn bietet.

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter allgemeinmedizin@aekvbg.at

Frist bis 10. Dezember 2021

Ausschreibung des Ärztekammerpreises 2021

Seit 1. März 2021 läuft die Einreichfrist für die Ausschreibung des Preises der Ärztekammer für Vorarlberg 2021. Die Ausschreibung endet mit Freitag, 10. Dezember 2021 (Datum des Poststempels). Die Arbeiten sind in je 7 Exemplaren bis dahin bei der Ärztekammer für Vorarlberg, Schulgasse 17, 6850 Dornbirn, einzureichen. Zusätzlich wird um eine digitale Übermittlung an matthias.ortner@aekvbg.at gebeten.

• Die eingereichten wissenschaftlichen Arbeiten oder Leistungen auf dem Gebiet der praktischen Medizin dürfen nicht älter als zwei Jahre sein, gerechnet vom Beginn der Ausschreibungsfrist. Als Stichtag gilt der Zeitpunkt der Publikation. Die Arbeiten oder Leistungen müssen in Vorarlberg oder von Vorarlberger Ärztinnen und Ärzten, die in der Regel befristet außerhalb unseres

**ÄRZTINNEN
+ÄRZTE**
KAMMER
VORARLBERG

Landes tätig sind, ausgeführt oder erbracht werden.

- Bei Gemeinschaftsarbeiten muss der Hauptautor eindeutig deklariert sein; er gilt als der Einreichende. Habilitationsschriften können nicht berücksichtigt werden.
- Der/die Autor/en dürfen zum Zeitpunkt der Ausschreibung weder das 40. Lebensjahr vollendet (Zeiten der Kinderkarenz und des

Präsenzdienstes können hinzugezählt werden), noch den Status eines Universitätsprofessors innehaben. Jeder Preisarbeit sind Lebensläufe des Autors/der Autoren beizufügen.

- Der Preis kann unter mehreren Bewerbern geteilt werden.
- Die Höhe des Preises beträgt € 4.000,-.



VORARLBERG HAT VIELE GUTE SEITEN

Dazu gehören zum Beispiel 1.500 Kilometer Mountainbike-Routen und 111 Blasmusikvereine. Hier lässt sich's gut leben. Und hier lässt sich's auch wunderbar arbeiten.

Die Landeskrankenhäuser suchen:

FACHÄRZTIN/ARZT FÜR NEUROCHIRURGIE
am Landeskrankenhaus Feldkirch

Wir bieten Ihnen einen modernen Arbeitsplatz, gute Weiterbildungs- und Karriere-möglichkeiten sowie Kinderbetreuung. Melden Sie sich und lernen Sie uns kennen!

www.go-vorarlberg.at

St
p

Staatspreisträger
Staatspreis Familie & Beruf 2020

Bundesministerium
Arbeit, Familie und Jugend



VORARLBERGER LANDESKRANKENHÄUSER

Die Mitgliedschaft zum Wohlfahrtsfonds

Die Ärztekammer für Vorarlberg bietet einen umfangreichen Leitfaden zum Thema „Wohlfahrtsfonds“, den Sie auch auf unserer Homepage im Bereich Ärztekammer für Vorarlberg / Kammeramt / Wohlfahrtsfonds einsehen und herunterladen können. Im zweiten Teil der kleinen Serie stellen wir das nächste Kapitel des Leitfadens vor.

Die Mitgliedschaft zum Wohlfahrtsfonds

Die ordentliche Mitgliedschaft zum Wohlfahrtsfonds beginnt mit der Eintragung in die Ärzteliste als ordentlicher Kammerangehöriger zur Ärztekammer für Vorarlberg. Sie endet beispielsweise mit der Verlegung des Berufssitzes, Dienstortes oder Wohnsitzes in ein anderes Bundesland oder ins Ausland.

Außerordentliche Kammerangehörige und ehemalige ordentliche Kammerangehörige können bei Vorliegen der Voraussetzungen eine außerordentliche Mitgliedschaft zum Wohlfahrtsfonds begründen.

Ein Anspruch auf beitragsfreien Versicherungsschutz besteht, wenn im betreffenden Zeitraum keine bzw. nur eine geringfügige ärztliche Tätigkeit ausgeübt wird und bis zum Zeitpunkt des Eintritts der Voraussetzungen Beiträge zur Altersversorgung entrichtet wurden; ermäßigte Altersversorgungsbeiträge

ordentliche Mitgliedschaft	<ul style="list-style-type: none">• gesetzlich vorgegeben (Pflichtmitgliedschaft)• knüpft an die Eintragung in die österreichische Ärzteliste an <p>→ d.h. ordentliche Kammermitglieder unterliegen im Regelfall der Pflichtversicherung des Wohlfahrtsfonds</p>
außerordentliche Mitgliedschaft	<ul style="list-style-type: none">• außerordentliche Kammerangehörige ("freiwillige Versicherung")
Mitgliedschaft mit beitragsfreiem Anspruch auf Invaliditäts-, Witwen(r)-, Waisenversorgung und Kinderunterstützung	<ul style="list-style-type: none">• Zeit ab dem Mutterschutz,• Zeit ab der Karenz• Teilnahme an einem vom Verwaltungsausschuss anerkannten ärztlichen Hilfsprojekt im Ausland• Familienhospizkarenz

Die verschiedenen Mitgliedsarten im Wohlfahrtsfonds.

führen zu einem aliquoten Leistungsanspruch.

Wichtig:

Bitte beachten Sie die Meldepflicht im Wohlfahrtsfonds. Der Wohlfahrtsfonds ist unaufgefordert und unverzüglich von allen bedeutsamen Änderungen schriftlich in Kenntnis zu setzen. Insbesondere



Änderungen in der Berufstätigkeit und Veränderungen im Familienstand (Verehelichung, Scheidung, Geburt eines Kindes, Beginn oder Beendigung des Studiums, Todesfall usw.) sind unverzüglich nach Eintreten der Änderung unter Vorlage der Nachweise schriftlich bekannt zu geben.



Bestens vernetzte
Technik für
perfekte Abläufe

EDV-MEDIZINTECHNIK BITSCHÉ

Innomed Ordinationssoftware für die
effiziente Organisation Ihrer Praxis
EDV-Hardware, Telefonanlagen
Digitale Röntgenanlagen
Planung, Installation und Wartung



A-6712 Thüringen · Alte Landstraße 8 · Tel. +43 5550 / 4940 · office@bitsche.at ·
www.bitsche.at, A-6020 Innsbruck · Dr. Stumpfstraße 62 · Tel. +43 512 / 239360

Aktuelle Informationen zum Coronavirus

Auf der Webseite www.arztinvorarlberg.at finden Sie auf der Startseite einen direkten Link zu allen relevanten Informationen rund um das Coronavirus.

Die Informationen auf der Startseite werden laufend aktualisiert und erweitert.

Sie finden dort regelmäßig Updates zur derzeitigen Situation und können Inhalte zu Themen wie Empfehlungen zur Praxisorganisation, Kurzarbeit oder zu den Vereinbarungen mit der ÖGK, abrufen. Außerdem wurden einige hilfreiche Informationsseiten des Sozialministeriums verlinkt.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Ärztekammer für Vorarlberg sind bemüht, alle individuellen Anfragen schnellstmöglich zu beantworten.

Notarztfortbildung 2021 (gem. §40 Abs. 3 Ärztegesetz)

Termin: 6. bis 7. November 2021

Ort: Landeskrankenhaus Feldkirch
Carinagasse 47, 6800 Feldkirch

Teilnahmegebühr: € 300,-

+++ Derzeit sind keine Plätze mehr verfügbar +++

Interessierte Ärztinnen und Ärzte können sich auf die Warteliste setzen lassen. Dazu einfach ein kurzes E-Mail an aek@aekvbg.at mit dem Betreff „Warteliste Notarztfortbildung“.

Die Notarztfortbildung wird von BMW-Dornbirn unterstützt.



Leitfäden und Factsheets der Ärztekammer für Vorarlberg

Die Ärztekammer für Vorarlberg stellt auf der eigenen Webseite hilfreiche **Leitfäden und Factsheets** zur Verfügung. Unter anderem finden sich Informationen zu

- Praxisgründung
- Praxisbeendigung
 - Turnusärzte
 - Beruf und Kind
 - Lehrpraxis
- Anstellungen Arzt bei Arzt
- Versicherungen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ärztekammer für Vorarlberg stehen jederzeit gerne für eine persönliche Beratung zur Verfügung.

Die Kontakte der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusiver der Aufgabenbereiche finden Sie auf www.arztinvorarlberg.at unter Organisation – Kammeramt – Mitarbeiter.



ÄRZTE & ÄRZTINNEN IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!



Sitzungstermine 2. Halbjahr 2021

Anträge an die Kammervollversammlung sind bis spätestens 20 Tage, Anträge an den Kammervorstand, den Verwaltungsausschuss und die Kurierversammlungen bis spätestens 10 Tage vor den Sitzungsterminen im Kammeramt einzubringen!

Vorstand und Verwaltungsausschuss

Donnerstag, 8. Juli 2021, 19.00 Uhr
Montag, 13. September 2021, 19.00 Uhr
Donnerstag, 18. November 2021, 19.00 Uhr

Vollversammlung und erweiterte Vollversammlung

Montag, 13. Dezember 2021, 19.30 Uhr

Kurie Niedergelassene Ärzte

Montag, 27. September 2021, 19.30 Uhr
Donnerstag, 25. November 2021, 19.30 Uhr

Kurie Angestellte Ärzte

Montag, 28. Juni 2021, 19.30 Uhr
Montag, 27. September 2021, 19:30 Uhr
Montag, 29. November 2021, 19.30 Uhr

Rechtzeitige Meldung von beruflichen Veränderungen an die Ärztekammer

Wir ersuchen alle Ärztinnen und Ärzte berufliche Veränderungen wie insbesondere:

- Beendigung von Dienstverhältnissen
- Wechsel des Dienstgebers
- vorübergehende Einstellung der ärztlichen Tätigkeit
- dauerhafte Einstellung der ärztlichen Tätigkeit
- Wechsel in ein anderes Bundesland oder ins Ausland

rechtzeitig im Vorhinein an die Ärztekammer schriftlich bzw. per E-Mail (aek@aekvbg.at) zu melden.

Nachdem rückwirkende Ein- und Austragungen in die Ärzteliste nicht möglich sind, führen **verspätete Meldungen zu zusätzlichen Kosten** (Wohlfahrtsfondsbeiträge, Kammerumlagen) für den Arzt, die vermeidbar wären.

Denken Sie daher in Ihrem eigenen Interesse daran, rechtzeitig berufliche Veränderungen an die Ärztekammer zu melden!

8. Symposium zu Kinder- & Jugendgesundheit
25. November 2021

CORONA

Auswirkungen & Entwicklungen

in der Kinder- & Jugendgesundheit

Hybrid-Veranstaltung:

unter Einhaltung der dann geltenden
COVID-19-Vorgaben

Organisation:

Ing. Stephanie Drahos, MA
kindergesundheits@sozialversicherung.at
Dachverband der Sozialversicherungsträger



Dachverband der
österreichischen
Sozialversicherungen

AUSSCHREIBUNG VON KASSENVERTRAGS (FACH) ARZTSTELLEN

Im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Vorarlberg werden von der Österreichischen Gesundheitskasse (in Vollmacht auch der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau sowie der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen) gemäß den Bestimmungen des Gesamtvertrages und den zwischen der Ärztekammer für Vorarlberg und der Österreichischen Gesundheitskasse vereinbarten Richtlinien über die Auswahl von Vertragsärzten (veröffentlicht im „arzt im ländle“, Ausgabe November 2018 und im Internet www.oegk.at, www.aekvbg.at) folgende Kassenvertragsarztstelle ausgeschrieben:

1. Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin in Bregenz-Vorkloster

Niederlassungsbeginn: I. Quartal 2022, spätestens II. Quartal 2022 (Nfg. MR Dr. Rudolf Brugger)

2. Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin in Sonntag

Niederlassungsbeginn: IV. Quartal 2021, spätestens I. Quartal 2022 (Nfg. Dr. Gerlinde Schnegg)

1. Bewerbungen können rechtswirksam nur bei der Ärztekammer für Vorarlberg, 6850 Dornbirn, Schulgasse 17 (per Post bzw. händische Abgabe) eingebracht werden und müssen bis spätestens **27.08.2021, 12:00 Uhr**, dort eingelangt sein.
2. Dem Bewerbungsschreiben sind beizufügen:
Die gemäß den von der Ärztekammer für Vorarlberg und der Österreichischen Gesundheitskasse vereinbarten Richtlinien über die Auswahl von Vertragsärzten erforderlichen Nachweise.
Ausländische Urkunden werden gleichgestellt, wenn die Gleichwertigkeit hinsichtlich der obgenannten Nachweise für die Zusatzqualifikation von der Ärztekammer für Vorarlberg bestätigt wird.
Sowohl die Richtlinien als auch der für die Bewerbung auszufüllende Fragebogen können während der Geschäftszeiten
• bei der Ärztekammer für Vorarlberg, Schulgasse 17, 6850 Dornbirn, persönlich (Hr. Mag. Stefan NITZ), schriftlich, per Fax (05572 21900 43), telefonisch (05572 21900 46) oder per E-Mail (aek@aekvbg.at)
• bei der Österreichischen Gesundheitskasse, Jahngasse 4, 6850 Dornbirn, persönlich (Fr. Claudia BONATTI, Vertragspartnerabteilung), schriftlich, per Fax (Fax-Nr. 050-8455-1629), telefonisch (050-8455-1658) oder per E-Mail (vertragspartnerabteilung@oegk.at) angefordert werden. Sie stehen auch im Internet unter www.aekvbg.at bzw. www.oegk.at zum Download zur Verfügung.
3. Bewerbungen, welche nicht mittels des ausgefüllten Fragebogens erfolgen, werden im Auswahlverfahren nicht berücksichtigt.
4. Als Termin für die Erfüllung der Grundvoraussetzungen sowie für das Nichtvorliegen von Ausschlussgründen im Sinne der Richtlinien wird für die Ausschreibung gemäß Pkt. 1. der **15.12.2021** und für die Ausschreibung gemäß Pkt. 2. der **15.09.2021** festgelegt.
5. Falsche Angaben sowie die Nichteinhaltung einer im Zuge des Vergabeverfahrens nach diesen Richtlinien eingegangenen Verpflichtung, die in die Bewertung eines(r) Bewerbers(in) einfließen, führen – sofern sie bis zur Vertragsunterzeichnung bekannt werden – zum Ausschluss des(r) Bewerbers(in) vom Auswahlverfahren. Wenn diese der Ärztekammer oder der Kasse erst zu einem späteren Zeitpunkt bekannt werden, gilt dies als Fehlen der Voraussetzungen zur Bestellung des(r) Vertragsarztes(ärztin) im Sinne des § 343 Abs. 3 ASVG.

Für die Österreichische Gesundheitskasse:

Der Leiter der Vertragspartnerabteilung: Mag. Karlheinz Klien e.h.

Für die Ärztekammer für Vorarlberg:

Der Präsident: OMR Dr. Michael Jonas e.h.

Besetzung von Kassenvertragsarztstellen

Gemäß Punkt XII. der Richtlinien für die Auswahl von Vertragsärzten wird mitgeteilt, dass für die in der Juni-Ausgabe des Arzt im Ländle ausgeschrieben Kassenvertragsarztstellen

- für Allgemeinmedizin in Wolfurt, (Nfg. Dr. Roland Gmeiner)
- für Allgemeinmedizin in Hörbranz (Nfg. Dr. Hubert Fröis)

keine Bewerbungen eingegangen sind.

Für die weiters ausgeschrieben Kassenvertrags(fach)arztstellen für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Lustenau (Nfg. Dr. Martin Peter), für Augenheilkunde und Optometrie in Dornbirn (Nfg. Dr. Rafael Oral), im Arzt im Ländle, sowie für Allgemeinmedizin in Dornbirn-Rohrbach (Nfg. Dr. Gabi Sprickler-Falschlunger), für Allgemeinmedizin in Götzis (Nfg. Dr. Elisabeth Brändle) und für Allgemeinmedizin in Feldkirch-Stadt (Nfg. Dr. Gabriele Puschkarski-Wohlmacher) welche im deutschen Ärzteblatt ausgeschrieben wurden, sind keine Bewerbungen eingegangen. ■

Hinweise für Bewerbungen für Kassenvertragsarztstellen

Für Bewerbungen **ist ausnahmslos** der bei der Österreichischen Gesundheitskasse oder bei der Ärztekammer erhältliche **Fragebogen zu verwenden**. Bewerbungen, welche nicht mittels des ausgefüllten Fragebogens erfolgen, dürfen im Auswahlverfahren nicht berücksichtigt werden.

Allen Kollegen und Kolleginnen, die beabsichtigen, sich künftig für eine Kassenvertragsarztstelle zu bewerben, wird **dringend empfohlen**, sich die für eine solche Bewerbung notwendigen Nachweise (insbesondere Bestätigungen, Zeugnisse, Urkunden, etc.) so früh wie möglich zu beschaffen, damit diese dann im tatsächlichen Bewerbungsfall auch zur Verfügung stehen.

Bei Unklarheiten hinsichtlich des Fragebogens bzw. der erforderlichen Nachweise ist die Ärztekammer für Vorarlberg (Ansprechpartner: Mag. Stefan Nitz Tel. 05572/21900-46) gerne bereit, **Bewerber zu beraten und zu unterstützen**. Um rechtzeitige vorherige Terminvereinbarung wird ersucht!

PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT
Landesstelle Vorarlberg
Zollgasse 6
6850 Dornbirn / Österreich
www.pensionsversicherung.at

Telefon: 050303-39205
Telefax: +43(0)50303-39290
Ausland: +43/50303-39205
pva-lsv@pensionsversicherung.at

Die Pensionsversicherungsanstalt, Landesstelle Vorarlberg, sucht

Facharzt*ärztin für Psychiatrie Arzt*Ärztin für Allgemeinmedizin

- für Invaliditäts-/Berufsunfähigkeits-Gutachtertätigkeiten im Angestelltenverhältnis (Voll- oder Teilzeit)

Das kollektivvertragliche Mindestentgelt beträgt je nach anrechenbaren Ausbildungs- und Vordienstzeiten mindestens € 5.505,30 pro Monat (100 %).

Facharzt*ärztin für Neurologie (auf Honorarbasis)

Die Einschulung erfolgt durch die PVA.

Bei Rückfragen können Sie sich gerne bei Frau Bader Birgit unter der Tel.Nr. 050 303/39 205 (jeweils MO bis FR von 7.00 – 14.00 Uhr) informieren.

Bewerbungen richten Sie bitte direkt an die ärztliche Leitung der PVA, Zollgasse 6, 6850 Dornbirn.

Entgeltliche Einschaltung

Fortbildungsveranstaltung für sachverständige Ärzte gemäß § 34 Führerscheingesetz

Die sachverständigen Ärzte gemäß § 34 Führerscheingesetz sind verpflichtet im Zeitraum des dritten bis fünften Jahres nach ihrer Bestellung oder Wiederbestellung an verkehrsmedizinischen Fortbildungskursen teilzunehmen.

Folgende zwei Termine werden angeboten:

- **Donnerstag, 23. September 2021, 18.30 – 22.15 Uhr**
(in der Ärztekammer für Vorarlberg, Schulgasse 17, Dornbirn)
+++ Alle Plätze belegt +++
oder
- **Samstag 25. September 2021, 08.30 – 12.15 Uhr**
(in der Ärztekammer für Vorarlberg, Schulgasse 17, Dornbirn)
+++ Nur noch wenige Plätze frei +++

Anrechenbarkeit auf das DFP: 5 fachspezifische Punkte.
Das **Anmeldeformular** kann online auf der Webseite der Ärztekammer im Download-Bereich (<https://www.arzt-invorarlberg.at/aek/public/downloads>) heruntergeladen werden. Bitte senden Sie dieses ausgefüllt an aek@aekvbg.at mit dem Betreff „Führerscheinfortbildung 2021“. Die Kursgebühr beträgt € 50,-

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter mentoring@aekvbg.at

MENTORING-PROJEKT **ÄRZTEKAMMER VORARLBERG**



Die reha+ der aks gesundheit GmbH sucht für
den Standort Bregenz eine / einen
**Ärztin / Arzt für
Allgemeinmedizin**

im Beschäftigungsausmaß von 15 bis 40 Wochenstunden
gewünschter Eintritt: 1. Juli 2021

Ihre Aufgaben

- Ärztliche Mitarbeit in der ambulanten Rehabilitation der Phasen II und III in den Bereichen Orthopädische Reha, Kardiologische Reha, Psychiatrische Reha, Reha des Stoffwechsels und Verdauungsapparates, Pulmologische Reha, Onkologische Reha oder Neurologische Reha
- Theoretische Schulungen und Vorträge
- Fallbesprechungen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit (ICF)

Ihr Profil

- Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin
- Vorzugsweise mit Rehabilitationserfahrung
- PSY-Diplom von Vorteil
- Bereitschaft, mit uns neue Wege zu gehen

Unser Angebot

- Unternehmen mit 57-jähriger Geschichte
- Ausgezeichneter familienfreundlicher Betrieb 2020 / 2021
- Ausgezeichneter inklusionsfreundlicher Betrieb 2019 / 2020
- Standort- und bereichsübergreifende Zusammenarbeit
- Interdisziplinarität

Auf Basis einer Vollzeitbeschäftigung (40 Wochenstunden) beträgt der kollektivvertragliche Jahresbezug im 1. Dienstjahr Euro 67.571,00. Der effektive Jahresbezug ist abhängig von der Qualifikation und den anrechenbaren Dienstjahren.

Interessiert? Dann bewerben Sie sich bei uns!
Für weitere Informationen wenden Sie sich an
Herrn Dr. Harald Schlocker unter: harald.schlocker@aks.or.at

aks gesundheit GmbH | Personalabteilung | Rheinstr. 61 | 6900 Bregenz
T 055 74/202 - 0 | F 055 74/202 - 9 | bewerbung@aks.or.at | www.aks.or.at

Ein Unternehmen der aks Gruppe



Die reha+ der aks gesundheit GmbH sucht für
den Standort Bregenz eine / einen
**Fachärztin
Facharzt**

im Beschäftigungsausmaß von 4 bis 15 Wochenstunden
gewünschter Eintritt: 1. Juli 2021

Ihre Aufgaben

- Ärztliche Mitarbeit in der ambulanten Rehabilitation der Phasen II und III am Standort Bregenz in den Bereichen Orthopädische Reha, Kardiologische Reha, Psychiatrische Reha, Reha des Stoffwechsels und Verdauungsapparates, Pulmologische Reha, Onkologische Reha oder Neurologische Reha
- Theoretische Schulungen und Vorträge
- Fallbesprechungen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit (ICF)

Ihr Profil

- Fachärztin/Facharzt für Orthopädie oder
- Fachärztin/Facharzt für Physikalische Medizin und Rehabilitation oder
- Fachärztin/Facharzt für Psychiatrie oder
- Fachärztin/Facharzt für Innere Medizin, vorzugsweise mit Additivfach Hämatologie und Onkologie, Endokrinologie und Stoffwechsel oder Kardiologie oder
- Fachärztin/Facharzt für Pulmologie, vorzugsweise mit Zusatzausbildung Pneumologische Rehabilitation
- Bereitschaft, mit uns neue Wege zu gehen

Unser Angebot

- Unternehmen mit 57-jähriger Geschichte
- Ausgezeichneter familienfreundlicher Betrieb 2020 / 2021
- Ausgezeichneter inklusionsfreundlicher Betrieb 2019 / 2020
- Standort- und bereichsübergreifende Zusammenarbeit
- Interdisziplinarität

Auf Basis einer Vollzeitbeschäftigung (40 Wochenstunden) beträgt der kollektivvertragliche Jahresbezug im 1. Dienstjahr Euro 81.034,00. Der effektive Jahresbezug ist abhängig von der Qualifikation und den anrechenbaren Dienstjahren.

Interessiert? Dann bewerben Sie sich bei uns!
Für weitere Informationen wenden Sie sich an
Herrn Dr. Harald Schlocker unter: harald.schlocker@aks.or.at

aks gesundheit GmbH | Personalabteilung | Rheinstr. 61 | 6900 Bregenz
T 055 74/202 - 0 | F 055 74/202 - 9 | bewerbung@aks.or.at | www.aks.or.at

Ein Unternehmen der aks Gruppe

Zu vermieten in Götzis

Praxisräumlichkeiten 110 m²,
in zentraler Lage in Götzis, zu vermieten.

Kontakt und weitere Informationen:
Telefon: 0664 4235861

Zu vermieten in Dornbirn

Helle, modern eingerichtete, behindertengerechte
Räumlichkeiten (ca. 150 m²) in Stadtmitte Dornbirn
(Anbindung an Öffis, Tiefgarage) für Ordination oder
physiotherapeutische Praxis ab 1/22 zu vermieten.

Anfragen unter:
Anfragen unter: do.mathis@medinfo.at

Zu vermieten in Bludenz

Arztpraxis in zentraler Lage in Bludenz,
modern ausgestattet, 70 m²,
ab November 2021 langfristig zu vermieten.

Kontakt
Telefon: 0680 1285705

Allgemeinmediziner (w/m/d)

**Urlaubsvertretung
Juli/August/September in Feldkirch**

Weitere Infos unter
www.medreha.at/offene-stellen
oder +43 676 71 444 49

MedReha – ambulante kardiologische Reha Feldkirch



MedReha

Ärztin / Arzt für Schuluntersuchungen

Die Marktgemeinde Lustenau sucht
Ärztin / Arzt für Schuluntersuchungen
in den Pflichtschulen in Lustenau.

Bei Interesse bitten wir um Kontaktaufnahme mit
Herrn Markus Rusch, Abteilung Soziales und Gesundheit
T +43 5577 8181 3001 · markus.rusch@lustenau.at

Marktgemeinde Lustenau



Psychiatrie-Dienste Süd

Oberärztin/Oberarzt 80-100% Klinik St.Pirminsberg in Pfäfers

Auf www.psych.ch/karriere

finden Sie unser Bewerberportal, unser gesamtes
Stellenangebot sowie weiterführende Informationen.



Psychiatrie-Dienste Süd

Oberärztin / Oberarzt 80-100% mit Leitungsaufgaben

Psychiatrie-Zentrum Linthgebiet in Rapperswil

Auf www.psych.ch/karriere

finden Sie unser Bewerberportal, unser gesamtes
Stellenangebot sowie weiterführende Informationen.



AUGEN Facharzt (m/w/d)

für Region Alpenland (Allgäu).
Im Team oder eigenständig.
TZ möglich.

Bewerbung bitte an:
bewerbung@augenlinik-kempton.de

Information des Amtes der Vorarlberger Landesregierung

Influenza-Impfstoffbeschaffung für die Saison 2021/2022 – Ersuchen um frühzeitige Planung und Bestellung

Die saisonale Influenza-Epidemie führt jedes Jahr zu zahlreichen Krankheitsfällen und auch Todesfällen, die die öffentliche Gesundheit und das Gesundheitssystem stark belasten. Gegen die Influenza steht jedoch ein sicherer, effektiver und kostengünstiger Impfstoff zur Verfügung. Mit einer Steigerung der Influenza-Durchimpfungsraten können direkt Krankheitsfälle vermieden, Kapazitäten im Gesundheitssystem geschont und Ausfälle im Arbeitsleben während der Zeit der jährlichen Influenzawelle verhindert werden.

Grundsätzlich liegt die Influenza-Impfung in Österreich im Bereich des Privatmarktes. Insofern sind etwaige Impfstoffbeschaffungen direkt von den jeweiligen Stakeholdern zu tätigen (z.B. Arbeitgeber, Großhandel bzw. Apotheken, Länder bzw. Gebietskörperschaften, etc.).

Vor dem Hintergrund des Auftretens von COVID-19 wurde die Influenza-Impfung für die Saison 2020/2021 und 2021/22 in das kostenfreie Kinderimpfprogramm aufgenommen. Zudem konnten seitens des BMSGPK 100.000 Dosen eines Hochdosisimpfstoffs für Personen ab 65 Jahren zur Verfügung gestellt werden. Da Influenza-Infektionen auch abseits der COVID-19-Pandemie zu einer massiven Belastung des Gesundheitssystems führen und zahlreiche (schwere) Krankheits- und Todesfälle durch das Sicherstel-

len höherer Durchimpfungsraten vermieden werden könnten, laufen seitens des BMSGPK Bemühungen, die Influenza-Impfung dauerhaft ins kostenfreie Kinderimpfprogramm aufzunehmen. Eine diesbezügliche Einigung konnte bisher neben der Saison 2020/21 auch für die Saison 2021/2022 erzielt werden. Hierfür ist die Beauftragung der BBG zur Beschaffung der notwendigen Mengen, soweit dies prognostizierbar war, erfolgt.

Darüber hinaus sind seitens des Bundes für die Saison 2021/22 keine Influenza-Impfkationen geplant.

Auch vom Amt der Vorarlberger Landesregierung sind in der Impfsaison 2021/22 keine Impfkationen oder Influenza-Impfstoffbeschaffungen vorgesehen.

Auf Grund der langen Vorlaufzeit der Influenza-Impfstoffproduktion muss die Bestellung für die jeweilige Influenza-Saison üblicherweise bereits im Sommer des Vorjahres erfolgen und wie sich in der aktuellen Situation zeigt, können die Impfstoffhersteller die Kapazitäten nicht kurzfristig erweitern.

Das Amt der Vorarlberger Landesregierung ersucht daher alle Involvierten, die Beschaffung von ausreichend Influenza-Impfstoffen für die Saison 2021/22 frühzeitig zu veranlassen. Entsprechende Beschaffungsvorgänge anderer Bundesländer sind bereits im Laufen bzw. teilweise schon abgeschlossen.

Fortbildung #EINFACHTESTEN - HIV früher diagnostizieren

Dienstag, 28. September 2021, 19:00 Uhr
Ärztammer für Vorarlberg, Sitzungssaal C.01

DFP-Punkte beantragt. Anmeldung unter aek@aekvbg.at mit Betreff „Fortbildung HIV“



Die Gelbe Mappe als zentrale Dokumentation

In der letzten Ausgabe des Arzt im Ländle wurde das Projekt „Hospizkultur und Palliative Care zuhause“ vorgestellt. Zentrales Ziel des Projekts ist es, das Wissen aller Beteiligten im Bereich der Palliative Care auf das gleiche Level zu bringen, allgemein gültige Standards zu entwickeln und die Prozesse sowie Abläufe zu vereinheitlichen

Dieses Ziel soll unter anderem mit Hilfe der neu geschaffenen „Gelben Mappe“ erreicht werden. Die Gelbe Mappe ist ein landesweites, einheitliches Instrument zur Dokumentation und beinhaltet die Stammdaten, die bisherige Krankengeschichte, eine Medikamentenliste sowie Kommunikationsprotokolle zwischen Ärzteteam und Hauskrankenpflege. Außerdem werden ärztliche Verordnungen festgehalten und ein Plan für Krisen und Notfälle. Die Mappe befindet sich immer im persönlichen Besitz der Patientin/des Patienten. Die Ausgabe der Mappe erfolgt über die Pflegestützpunkte im Land.

Entwickelt wurde die Mappe in Zusammenarbeit von Hausärztinnen und -ärzten und Pflegefachpersonen der Hauskrankenpflege. Sie ist eine Weiterentwicklung von bereits bestehenden Patientenmappen, die im Rahmen von HPC zuhause bereits zum Einsatz kamen. Die Gelbe Mappe vereint die Vorteile der unterschiedlichen Patientenmappen und schafft eine verdichtete Informationssammlung.

Die Gelbe Mappe soll ab dem Zeitpunkt bei Patientinnen und Patienten eingesetzt werden, wenn eigenverantwortliche medizinisch-diagnostische und medizinisch-

therapeutische Maßnahmen (nach AVO) durchgeführt werden.

Palliativbeauftragte

Neben der Gelben Mappe wurden Palliativbeauftragte in jedem Pflegestützpunkt installiert, die sich speziell im Bereich der Hospizkultur und Palliative Care weitergebildet haben. Die Wirkungsebenen der Palliativbeauftragten sind unterschiedlich. Sie befähigen die Mitarbeitenden im jeweiligen Team, sensibilisieren im Themenbereich und sind aktiv in der Vernetzung mit Hausärztinnen und Hausärzten tätig. Außerdem tragen sie zu einer funktionierenden Zusammenarbeit mit den spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung bei. Die Palliativbeauftragten sind alle miteinander vernetzt, um die Weiterentwicklung des Projekts auch landesweit gewährleistet zu können. Im Fokus stehen Austausch, Reflexion und Schulungsmöglichkeiten, um Wissen zu fördern und andere Mitarbeitende zu befähigen.

Das Projekt Hospizkultur und Palliative Care zuhause ist vorläufig bis 2022 befristet. Projektkoordinator ist Dietmar Illmer vom Unternehmen connexia. Die Erfahrungswerte, die in dieser Zeit gewonnen werden, werden ausführlich evaluiert



Einheitliche pflegerische/medizinische Dokumentation in der „Gelben Mappe“ von Connexia, Hospiz und Ärztekammer Vorarlberg.

und über einen Fortbestand des Projekts über die Projektlaufzeit hinaus entscheiden. Das Projekt plant neben der Gelben Mappe und den Palliativbeauftragten weitere Maßnahmen umzusetzen. Derzeit sind Ideen bzgl. Austausch auf virtueller Ebene, ein palliatives Notfallset und weitere in Bearbeitung.

Weitere Informationen zum Projekt sind bei Herrn Dietmar Illmer vom Unternehmen connexia – Gesellschaft für Gesundheit und Pflege (www.connexia.at) erhältlich.

ÄRZTE & ÄRZTINNEN
IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!



Mitteilung des Bundesamts für Sicherheit im Gesundheitswesen über Maßnahmen zur Gewährleistung der Arzneimittelsicherheit:

Wichtige Information des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen über eine Indikationseinschränkung von Esmya (Ulipristalacetat 5mg) bei der Behandlung von Gebärmuttermyomen aufgrund von Bedenken hinsichtlich schwerer Leberschädigungen

Esmya 5 mg Tabletten

Zulassungsnummer:

EU/1/12/750/001-005

Zulassungsinhaber:

Gedeon Richter

Wirksamer Bestandteil:

Ulipristalacetat

Anwendungsgebiete:

Ulipristalacetat ist indiziert zur Intervall-Therapie mittlerer bis starker Symptome durch Gebärmutter-Myome bei erwachsenen Frauen, die noch nicht die Menopause erreicht haben und für die

eine Embolisation von Gebärmuttermyomen und/oder der chirurgische Eingriff nicht geeignet oder fehlgeschlagen sind.

Zusammenfassung

- Fälle von schweren Leberschäden (einschließlich solcher, die eine Lebertransplantation erforderlich machten) wurden nach Anwendung von Ulipristalacetat 5 mg zur Behandlung mäßiger bis schwerer Symptome von Gebärmuttermyomen gemeldet.
- Die Anwendung von Ulipristalacetat kommt jetzt nur noch für die Intervalltherapie mäßiger bis schwerer Symptome durch Gebärmuttermyome bei Frauen in Betracht, die die Menopause noch nicht erreicht haben und bei denen eine Embolisation von Gebärmuttermyomen und der chirurgische Eingriff nicht geeignet oder fehlgeschlagen sind.

- Der Arzt muss mit den Patientinnen die Risiken und Vorteile aller verfügbaren Behandlungsoptionen besprechen, damit die Patientinnen eine fundierte Entscheidung treffen können.
- Die Risiken von Ulipristalacetat 5 mg sollten den Patientinnen vollständig erklärt werden, insbesondere das Risiko einer Leberschädigung, die in seltenen Fällen zu einer Lebertransplantation führen könnte.
- Die Patientinnen sollten über mögliche Anzeichen und Symptome einer Leberschädigung informiert und dazu aufgefordert werden, die Behandlung abzubrechen und unverzüglich ihren Arzt aufzusuchen, wenn sie derartige Symptome feststellen.

Das Versicherungsbüro für den Arzt im Ländle

Kollmann • Versicherungsmakler

Kollmann-Versicherungsmakler GmbH
Ardetzenbergstraße 6b • 6800 Feldkirch
Telefon 05522 22868-12
www.kollmann-versicherungsmakler.at



VELDEN 22. – 28.8.2021
24. Ärztetage

praxisorientiert - interaktiv - intensiv

www.arztakademie.at/velden



#einfachtesten – HIV früher diagnostizieren

Die antiretrovirale Therapie, die Mitte der 1990er Jahre eingeführt wurde, hat zu einer deutlichen Reduktion der HIV-assoziierten Erkrankungen und AIDS-bezogenen Todesfälle geführt. Der Nutzen hinsichtlich einer individuellen Risikosenkung ist dann am höchsten, je früher mit der Therapieeinnahe begonnen wird.

Die Behandlung sollte eingeleitet werden, bevor sich die für eine fortgeschrittene HIV-Infektion charakteristische Immundefizienz manifestiert. Aktuelle nationale¹ und internationale Leitlinien tragen dieser Erkenntnis Rechnung und empfehlen einen Therapiebeginn grundsätzlich so rasch wie möglich.

Späte Diagnosen wirken sich nachteilig aus

In Österreich werden über 40 Prozent aller HIV-Diagnosen spät gestellt, zu einem Zeitpunkt an dem das Immunsystem bereits geschwächt ist. Eine späte Diagnose bzw. Late Presentation wird definiert als <350 CD4-Zellen/ µl Blut oder das Vorliegen einer AIDS-definierenden Erkrankung zum Zeitpunkt der Vorstellung in einem Behandlungszentrum. Eine alleinige HIV-Diagnose reicht nicht aus. Entscheidend ist die rechtzeitige Vorstellung bei einer/einem Schwerpunktbehandler*in, in Österreich also einer spezialisierten Spitalsambulanz oder bei einer/m niedergelassenen HIV-Behandler*in.² Oft vergehen zwischen erster Diagnose und Vorstellung bei der/dem HIV-Behandler*in nur wenige Monate, sodass Late Presentation zum Zeitpunkt der Diagnose und zum Zeitpunkt der Behandlung nahe aneinander liegen. Manchmal können allerdings auch Jahre vergehen.

Das Problem der Late Presentation ist, dass jede Therapieeinleitung dann nicht mehr zum optimalen Zeitpunkt stattfindet, sondern verspätet. Späte HIV-Diagnosen haben Auswirkungen auf individueller und gesellschaftlicher Ebene: Men-

schen, die zu einem späten Zeitpunkt eine HIV-Diagnose erhalten, haben ein höheres Risiko für einen schwereren Krankheitsverlauf und frühzeitige Sterblichkeit. Auf gesellschaftlicher Ebene führt der verzögerte Zugang zu Therapie zu weiteren – vermeidbaren – Infektionen sowie höheren Behandlungskosten.

Dabei könnten durch die rechtzeitige Diagnose und Therapie Folgeerscheinungen und Übertragungen nachhaltig vermieden werden. HIV ist zwar nicht heilbar, aber heute sehr gut behandelbar. Durch einen rechtzeitigen Therapiestart haben Menschen mit HIV eine annähernd gleiche Lebenserwartung wie Menschen ohne HIV bei vergleichbarer Lebensqualität.

Risikofaktoren für Late Presentation

Höheres Alter, Migrationshintergrund, heterosexueller Übertragungsweg, Drogengebrauch und das männliche Geschlecht gelten als Risikofaktoren für Late Presentation.³ Demzufolge hat ein älterer Mann mit Migrationshintergrund mit höherer Wahrscheinlichkeit eine bereits fortgeschrittene Immundefizienz zum Zeitpunkt der Erstdiagnose.

Die Schlüsselrolle der Mediziner*innen bei der Früherkennung

Es gibt viele Ursachen dafür, dass Menschen sich nicht routinemäßig auf HIV untersuchen lassen. Oftmals können fehlendes Risikobewusstsein, Angst vor den möglichen Folgen sowie der Assoziation mit Stigma bei einem positiven Testergebnis zu Grunde liegen.

Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner nehmen bei der Früherkennung von HIV deshalb eine wichtige Schlüsselrolle ein. Sie sind die erste Anlaufstelle für Patientinnen und Patienten, sei es für Gesunden-Untersuchungen oder bei Symptomen einer akuten oder fortgeschrittenen HIV-Infektion.

Die Kampagne #einfachtesten – eine Initiative der Aids Hilfe Wien

Um späten HIV-Diagnosen entgegenzuwirken, hat die Aids Hilfe Wien mit Unterstützung des Dachverbands der Sozialversicherungsträger und in Kooperation mit der Österreichischen Ärztekammer, den Landesärztekammern von Wien, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark, Oberösterreich und Vorarlberg sowie der Österreichischen AIDS Gesellschaft und der Österreichischen Gesellschaft niedergelassener Ärzte zur Betreuung HIV-Infizierter die Kampagne #einfachtesten ins Leben gerufen.

Ziel ist es, Allgemeinmediziner*innen sowie Patient*innen über HIV und die Vorteile des HIV-Tests zu informieren. Teil dieser Kampagne sind Fortbildungen, die in Kooperation mit den Landesärztekammern umgesetzt werden, sowie eine Broschüre für Ärzt*innen und eine mehrsprachige Informationsbroschüre für Patient*innen.

Zusätzliche Informationen, Downloads und Bestellmöglichkeiten finden Sie unter www.aids.at/einfachtesten

Quellen

- 1 Deutsche AIDS-Gesellschaft, Österreichische AIDS Gesellschaft (2020). Leitlinien zur Antiretroviralen Therapie der HIV Infektion.
- 2 Antinori A, Coenen T, Costagliola D, et al. (2011). Late presentation of HIV infection: a consensus definition. *HIV Med* 2011 Jan;12(1):61-4.
- 3 Leierer et al. (2019). HIV/AIDS in Austria. 37th Report of the Austrian HIV Cohort Study.

Mitteilung des Bundesamts für Sicherheit im Gesundheitswesen über Maßnahmen zur Gewährleistung der Arzneimittelsicherheit:

Wichtige Information des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen über Schwierigkeiten beim Schließen der Flaschenventile nach der Anwendung von INOmax: Vorsichtsmaßnahmen beim Abnehmen der Flaschen von den Druckreglern

**INOmax 800 ppm mol/
mol Inhalationsgas**

Zulassungsnummer:

EU/1/01/194/003-004

Zulassungsinhaber:

Linde Healthcare

Wirksamer Bestandteil:

Stickstoffmonoxid

INOmax® ist in Verbindung mit künstlicher Beatmung und anderen geeigneten Wirkstoffen angezeigt:

- für die Behandlung von Neugeborenen, die nach einer Schwangerschaftsdauer von ≥ 34 Wochen entbunden wurden, mit hypoxisch respiratorischer Insuffizienz, die mit klinischen oder echokardiographischen Anzeichen von pulmonaler Hypertonie einhergeht. Es dient der Verbesserung der Oxygenierung und der Reduzierung der Notwendigkeit extrakorporaler Membranoxygenierung.
- als Teil der Behandlung einer peri- und postoperativen pulmonalen Hypertonie bei Erwachsenen und bei Neugeborenen, Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen, Alter 0 – 17 Jahre, in Verbindung mit einer Herzoperation, um selektiv den pulmonal-

arteriellen Druck zu senken sowie die rechtsventrikuläre Funktion und Oxygenierung zu verbessern.

Zusammenfassung

- Es gibt Berichte, dass Benutzer die INOmax®-Flasche nach dem Öffnen nicht richtig schließen können, wenn die Flasche noch nicht leer ist (erkennbar anhand des am Regler noch angezeigten Drucks).
- Die geschätzte Fehlerquote liegt bei 0,17 % der ausgelieferten Flaschen. Die Fehlfunktion beeinträchtigt nicht die Verabreichung von INOmax® an den Patienten während der Behandlung. Trotz der Unannehmlichkeiten für die Benutzer findet kein Rückruf statt, da die Gefahr eines Mangels an einem für den Patienten kritischen Arzneimittel besteht.
- In diesem Fall kann der Benutzer den Druckreglerschlauch möglicherweise nicht gemäß den Anweisungen der Gebrauchsinformation spülen, um den Druckregler vom Flaschenventil zu entfernen. Die Ausspülung von NO2 wird nicht beeinträchtigt.
- Die korrekte Verabreichung von INOmax® wird durch die gemeldete Fehlfunktion nicht beeinträchtigt. Es wurden keine unerwünschten Nebenwirkungen bei Patienten berichtet, bei deren Behandlung defekte INOmax®-Flaschen verwendet wurden.
- Wenn eine solche Fehlfunktion auftritt, befolgen Sie die unten beschriebenen Schritte:

- Unterbrechen Sie eine laufende Behandlung nicht und verwenden Sie die Flasche bis zum Ende der Behandlung oder bis die Flasche leer ist (leere Flaschen können problemlos geschlossen werden).
- Sollte dies zu Beginn der Therapie auftreten, wird empfohlen, wenn möglich, auf ein Ersatzsystem für die Verabreichung umzuschalten. Sollte es nicht möglich sein, auf ein Ersatzsystem umzuschalten, können Sie die Therapie trotzdem mit der nicht ordnungsgemäß verschließbaren Flasche beginnen und durchführen.
- Versuchen Sie niemals, den Druckregler gewaltsam vom Ventil zu entfernen oder mit Werkzeugen wie z. B. einem Schraubendreher abzuhebeln, da es beim Versuch, den Druckregler von der Flasche zu trennen, während der Anschluss noch unter Druck steht, zu Kälteverbrennungen durch Berührung der Druckreglerteile kommen kann.
- Versuchen Sie, das INOmax®-Flaschenventil über das INOmeter durch festen Druck mit der Hand zu schließen.
- Wenn dies nicht hilft, das Flaschenventil zu schließen, wenden Sie sich für weitere Beratung an Ihre Linde-Vertretung.
- Verwenden Sie bei Bedarf ein Ersatzsystem für die Verabreichung. ■



VGAM

Vorarlberger Gesellschaft
für Allgemein- und Familienmedizin –
Mitglied der ÖGAM

Einladung zum Ärztestammtisch

Montag, 20. September 2021
ab 18.00 Uhr im Hirschensaal
Kirchstraße 8, Bregenz

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir vom Vorstand der Vorarlberger Gesellschaft für Allgemeinmedizin sind der Meinung, das wir jetzt auch physisch wieder enger zusammenrücken wollen und dürfen. Wir freuen uns auf den persönlichen und kollegialen Austausch mit euch!

Der Vorstand der VGAM

Ausschreibung

Durig-Böhler-Gedächtnis-Preis 2021

Der Durig-Böhler-Gedächtnis-Preis wurde anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Gesellschaft der Ärzte in Vorarlberg zur Förderung der wissenschaftlichen Arbeit im Lande gestiftet und im Andenken an die beiden bedeutenden Vorarlberger Wissenschaftler benannt. Der Preis dient der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, mit ihm sollen wissenschaftliche Arbeiten gefördert werden, welche durch Ärztinnen und Ärzte im Rahmen ihrer Tätigkeit in Vorarlberg entstanden sind. Bei Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Bundesländern entscheidet der überwiegende Aufenthalt in Vorarlberg. Es sind Arbeiten zu allen medizinischen Fragestellungen zur Einreichung zulässig. Die Einreichung erfolgt an die Gesellschaft der Ärzte in Vorarlberg, Arbeiten aus interdisziplinärer Zusammenarbeit sind besonders erwünscht. Pro Erstautor kann nur jeweils eine Originalarbeit eingereicht werden.

Einreichungsschluss ist der 30. September 2021

Die Entscheidung über die Preisverleihung obliegt einer Jury der Gesellschaft der Ärzte in Vorarl-

berg, die Beurteilung erfolgt anonym. Es können nur Arbeiten eingereicht werden, welche alle daran beteiligten Autoren entsprechend nennen. Die Arbeiten müssen publiziert oder zur Publikation angenommen sein und als Sonderdruck oder zumindest als Druckfahne eingereicht werden. Das Publikationsdatum darf nicht länger als 18 Monate vor dem Einreichungsjahr liegen. Da der Preis primär zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses gedacht ist, können Gemeinschaftsarbeiten, bei denen auch Abteilungs- und Institutsvorstände als Autoren genannt sind, nur dann berücksichtigt werden, wenn der jeweilige Abteilungs- bzw. Institutsvorstand nicht Erstautor ist. Die Prämierten erhalten eine Urkunde und einen Geldbetrag, eventuell miteinreichende Abteilungsvorstände und nicht-ärztliche Mitarbeiter können nur eine Urkunde, jedoch keinen Geldbetrag erhalten. Der Preis kann für eine oder mehrere, jedoch maximal für drei Arbeiten verliehen werden. Die Jury kann darüber hinaus einen Anerkennungspreis für Arbeiten, die für die Gesundheitsversorgung des Landes von Bedeutung sind, vergeben. An ein und dieselbe

Person kann der Geldbetrag nicht öfter als zwei Mal verliehen werden. Einreichung und Juryentscheide erfolgen unter Ausschluss des Rechtsweges.

Der Preis ist derzeit mit 3.700,- Euro dotiert, der Anerkennungspreis beträgt 370,- Euro.

Alle eingereichten Arbeiten werden vom Sekretär der Gesellschaft verblindet und an die Jurymitglieder weitergegeben.

Bitte schicken Sie Ihre Arbeit an den Sekretär der Gesellschaft der Ärzte in Vorarlberg, Dr. Benedikt Feurstein, Abteilung für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, Akademisches Lehrkrankenhaus Feldkirch, Carinagasse 47, A-6800 Feldkirch; E-Mail: benedikt.feurstein@lkhz.at.



„Bei WEBMED kann ich mich darauf verlassen, dass die notwendigen Arbeiten einfach gemacht werden. Vielen Dank für die reibungslose Zusammenarbeit in all den Jahren!“

Dr. Reinhard Längle
Gemeindearzt
Koblach

A-6830 Rankweil
T +43 5522 39737
info@webmed.at
www.webmed.at





WEBMED 

Kompetent.
Erfahren.
Für Sie da.

Hospiz Österreich ruft den Österreichischen Kinderhospiz- und Palliativtag ins Leben und stellt Imagevideo vor

Rund 5.000 Kinder und Jugendliche leben in Österreich mit einer Erkrankung, an der sie frühzeitig sterben werden. Sie und ihre Familien sind in der Öffentlichkeit wenig beachtet. „Die Themen Sterben, Tod und Trauer halten wir gerne von uns fern – umso mehr, wenn Kinder oder Jugendliche davon betroffen sind. Wir wollen mit dem Österreichischen Kinderhospiz- und Palliativtag etwas dagegensetzen“, so Waltraud Klasnic, Vorsitzende Dachverband Hospiz Österreich.

1. Juni – Österreichischer Kinderhospiz- und Palliativtag

Um dieses sensible Thema in die Öffentlichkeit zu bringen, ruft der Dachverband Hospiz Österreich einen eigenen Gedenktag ins Leben. Der 1. Juni, zugleich der internationale Kindertag, wird künftig als Österreichischer Kinderhospiz- und Palliativtag begangen. Damit wird einmal im Jahr auf die Situation unheilbar kranker Kinder und Jugendlicher und ihrer Familien aufmerksam gemacht.

Die Situation der Kinder und Familien

„Wenn wir von Kinderpalliativ- und Kinderhospizarbeit reden, dann reden wir von Lebensbegleitung – in wenigen Fällen nur für einige Wochen, meist für mehrere Monate und immer öfter sogar mehrere Jahre“, betont

Dr.ⁱⁿ Martina Kronberger-Vollnhofer MSc (Palliative Care), Kinderhospizbeauftragte des Dachverbandes Hospiz Österreich, Leitung MOMO, Wiens mobiles Kinderhospiz und Kinderpalliativteam. „Die Palliativ- und Hospizteams arbeiten multiprofessionell. Ärzt*innen, Kinderkrankenpfleger*innen, Therapeut*innen, Psycholog*innen, Sozialarbeiter*innen und ehrenamtliche Begleiter*innen setzen alles daran, den jungen Patient*innen ein möglichst beschwerdearmes Leben zu ermöglichen. Es geht um Gemeinsamkeit, um gegenseitige Stärkung, um Berühren und Berührt-Sein, es geht um die vielen guten Momente im Alltag, die es trotz aller Schwierigkeiten natürlich auch gibt.“

„Während COVID-19 waren und sind Familien besonders isoliert. Gerade jetzt sind Pflege, Betreuung und Begleitung zu Hause

noch bedeutender geworden und müssten flächendeckend ausgebaut werden.“, berichtet Renate Hlauschek, MMSc (Palliative Care, Pflegemanagement), Leitung KIJU-PALL NÖ (Kinder- und Jugend-Palliativteam), Leitung Universitätslehrgang Palliative Care in der Pädiatrie, geschäftsführende Vorsitzende MOKI NÖ.

Hilfe und Unterstützung in Österreich

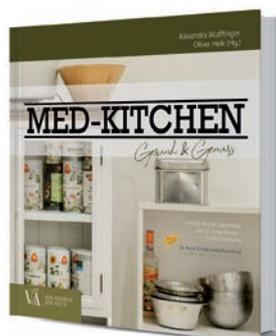
32 spezialisierte pädiatrische Hospiz- und Palliativeinrichtungen setzen in ganz Österreich ihr Knowhow für die Betreuung und Begleitung von lebensverkürzt erkrankten Kindern und ihren Familien ein. Sie kümmern sich um die kranken Kinder, ihre Eltern und ihre Geschwister. Auch im schwierigen Jahr 2020 standen sie den Familien zur Seite:



Alexandra Wolffinger, Oliver Helk
MED-KITCHEN
Gesund & Genuss

Dieses Buch bietet zahlreiche gesunde Schmankerl bekannter KöchInnen wie etwa Oliver Hoffinger, Jacqueline Pfeiffer oder die Gebrüder Wrenkh bzw. von ErnährungsexpertInnen wie Markus Berndt oder Barbara Bogner, garniert mit ernährungsmedizinischen Informationen. Ein Kochbuch für alle, die sich gesund ernähren und auf Genuss nicht verzichten möchten.

Bestellungen unter: Tel. 01/512 44 86-19; Fax: 01/512 44 86-24;
E-Mail: office@aerzterverlagshaus.at; www.aerzterverlagshaus.at oder im Buchhandel



Charity-Aktion zugunsten der
St. Anna Kinderkrebsforschung
St. Anna Kinderkrebsforschung
CHILDREN'S CANCER RESEARCH INSTITUTE

€ 24,90

zzgl. Versandkosten € 3,90
144 Seiten, Hardcover,
Format 21 x 21 cm,
ISBN 978-3-99052-231-8

- Zwölf Kinder-Hospizteams sind in allen Bundesländern tätig. 2020 begleiteten sie 125 erkrankte Patient*innen, 181 Elternteile und 109 Geschwister und leisteten 1.055 Besuche. 18 Patient*innen sind verstorben.
- 15 Mobile Kinder-Palliativteams sind in allen Bundesländern (ausgenommen Vorarlberg) aktiv. 2020 betreuten sie 638 erkrankte Patient*innen, 882 Elternteile und 350 Geschwister und absolvierten 6.480 Patient*innenbesuche. 88 Patient*innen sind verstorben.
- 4 Einheiten Pädiatrische Palliativbetten sind in Krankenhäusern in vier Bundesländern eingerichtet. 2020 versorgten sie 109 Patient*innen, 88 Elternteile und 16 Geschwister in Krisensi-

tuationen. 4 Patient*innen sind verstorben.

- Ein Stationäres Kinder-Hospiz mit psychosozialer Ausrichtung im Burgenland steht für Familien aus ganz Österreich zur Verfügung. 2020 wurden 48 Patient*innen, 96 Elternteile und 64 Geschwister für einen Entlastungsaufenthalt aufgenommen. 4 Patient*innen sind verstorben.
- Ein weiterer Kinder-Hospizplatz ist in Niederösterreich eingerichtet.

Weitere Einrichtungen und Dienste bieten Familien mit schwerkranken Kindern in verschiedener Weise Unterstützung und Entlastung und bilden somit eine Ergänzung zu den Hospiz- und Palliativ-

einrichtungen umfasst eine breite Palette an stationären, mobilen sowie ambulanten Diensten – von den im Alltag unverzichtbaren mobilen Kinderkrankenpflegediensten über spezielle Therapie-, Erholungs- und Urlaubsangebote bis hin zu Angeboten für trauernde Kinder, Jugendliche oder Eltern.

Mehr Info unter:
www.kinder-hospiz.at

Wiedereröffnung der Diabetes- und Lipidambulanz am Landeskrankenhaus Bregenz

Die Abteilung für Innere Medizin am LKH Bregenz freut sich, die Wiedereröffnung der Stoffwechselambulanz mitteilen zu dürfen.

Vorläufige Ambulanzzeiten

Lipidambulanz
 Mittwoch 11:00 Uhr

Diabetesambulanz
 Mittwoch: 13:00 – 15:30 Uhr
 Donnerstag: 13:00 – 15:30 Uhr

Anmeldung
 Telefon: 05574-401-4650
 Termine nur gegen Voranmeldung

Zielsetzungen:
 • Betreuung von Problempatient*innen in Kooperation mit den niedergelassenen

Fachärzten für Innere Medizin und Allgemeinmedizin

- Insulinpumpentherapien
- Glukosemonitoringsysteme
- PCSK9-Hemmer-Verschreibung
- Insulinschulungen



VELDEN 22. – 28.8.2021
24. Ärztetage

praxisorientiert - interaktiv - intensiv

www.arztakademie.at/velden



Erstmals gemeinsames Aufnahmeverfahren für alle Pflegeschulen im Land

„Großes Assessment“ bringt deutliche Erleichterung für Bewerber:innen und Ausbilder:innen

Diese Woche haben die drei Gesundheits- und Krankenpflegeschulen im Land erstmals ein gemeinsames Bewerbungsverfahren für interessierte Schüler:innen durchgeführt. Bislang hatte jede Schule – also Feldkirch, Rankweil und Unterland (mit Standorten in Bregenz und Dornbirn) – ihr eigenes Aufnahmeverfahren samt eigenem Bewerbungsgespräch, Assessmentcenter und eigener Aufnahmekommission. Mit dem neuen „Großen Assessment“ ist ein erster Schritt getan, den Ausbildungsdschungel beim Start in dieses so gefragte Berufsfeld zu lichten.

264 junge Menschen in Vorarlberg sind diese Woche zum Aufnahmeverfahren um einen Studienplatz an einer der drei Pflegeschulen im Land angetreten. 100 Ausbildungsplätze stehen insgesamt für das Schuljahr 2021/22 zur Verfügung. Die Vorarlberger Landeskrankenhäuser sind Träger der zwei Gesundheits- und Krankenpflegeschulen Feldkirch und Rankweil, die Pflegeschule Unterland wird von der Stadt Dornbirn betrieben.

Die Besten bekommen einen Platz

„Das gemeinsame Aufnahmeverfahren ist für alle Beteiligten eine Riesenerleichterung“, freut sich Mario Wölbitsch, Direktor der beiden Gesundheits- und Krankenpflegeschulen Feldkirch und Rankweil: „Es ist nur mehr eine Bewerbung an der Schule der Wahl notwendig. Es



Foto: Alexander Ess

Pflege – Beruf mit Zukunft (Anm.: Bildaufnahme vor Corona-Pandemie entstanden)

gibt ein Gesamtranking und somit kann gewährleistet werden, dass die Besten auch wirklich einen Ausbildungsplatz bekommen.“ Erfreut und mit Blick auf die Zukunft auch erleichtert reagiert Mag. Simone Chukwuma-Lutz, Direktorin der Pflegeschule Unterland: „Es freut mich sehr, dass mein Traum eines gemeinsamen Bewerbungsverfahrens kurz vor meiner Pensionierung in Erfüllung gegangen ist. Somit haben wir nun einen klaren Überblick über die Bewerber:innenlage in Vorarlberg. Außerdem ersparen wir uns eine Menge an Arbeit und auch die Bewerber:innen müssen

bei einer Mehrfachbewerbung das Assessmentverfahren nicht mehr mehrmals durchlaufen.“

Bisher haben sich Interessierte nämlich zur Sicherheit gleich mehrfach beworben, sehr häufig sogar an allen drei Schulen. Diese Bewerber:innen mussten dann auch drei Termine wahrnehmen, drei unterschiedliche Bewerbungsunterlagen in der jeweils geforderten Form abgeben, drei persönliche Bewerbungsgespräche absolvieren, sich auf unterschiedliche Assessments vorbereiten etc. Ein mehrfacher Aufwand also für alle, die an den Verfahren beteiligt waren.

ÄRZTE & ÄRZTINNEN IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!





Foto: Dieter Mathis

Skills Lab im LKH Rankweil (Anm.: Bildaufnahme vor Corona-Pandemie entstanden)



Foto: Stadt Dornbirn

Die Assessor:innen der gemeinsamen Aufnahmeprüfung

Hohes Niveau der künftigen Pflegefachkräfte

Für das kommende Schuljahr sind nun alle Interessenten in einem gemeinsamen Aufnahmeverfahren angehört und geprüft worden. Die Assessor:innen haben allesamt jahrelange Erfahrung in Theorie und Pflegepraxis und unterrichten selbst auch an den Gesundheits- und Krankenpflegeschulen. Die angehenden Schüler:innen mussten unter anderem Übungen zum Leseverständnis sowie Textaufgaben lösen. Für den praktischen Teil wurden spezielle Gruppenarbeiten vorbereitet. An den zwei Tagen sind die Bewerber:innen im Halbstundentakt vor die gesetzlich vorgeschriebene Aufnahmekommission geladen worden. „Eine Menschen-

ansammlung konnte dadurch vermieden werden“, erklärt Simone Chukwuma-Lutz. „Außerdem mussten sich alle Beteiligten an die 3 G-Regel halten. Der Ablauf war reibungslos und die Zusammenarbeit verlief sehr harmonisch.“

Am Ende waren die 100 Ausbildungsplätze verteilt: Feldkirch 40, Rankweil 30, Unterland 30. Außerdem wurde eine Warteliste beschlossen, da die Verantwortlichen damit rechnen, dass einige der Maturant:innen einen Ausbildungsplatz in der Bachelorausbildung für Pflege an der Fachhochschule Vorarlberg erhalten werden. 17 Pflegeassistent:innen haben sich für die Aufnahme in die verkürzte Ausbildung zum Diplom beworben.

„Das Niveau der Bewerber:innen ist sehr hoch“, zieht Mario Wölbitsch eine erste Bilanz. Die Vereinheitlichung der Aufnahmeverfahren ist ein weiterer Schritt in der Ausbildungsreform im Pflegebereich. „Wenn wir dieses Modell auch noch auf die Pflegeassistent- und die Pflegefachassistentenausbildung ausrollen und die Diplombildung wie geplant in Richtung Fachhochschule hin an unseren Schulen ausläuft, wird die Laufbahn der begehrten Fachkräfte dann noch klarer werden“, ist sich Mario Wölbitsch sicher.

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter mentoring@aekvbg.at



MENTORING-Projekt ÄRZTEKAMMER VORARLBERG

Reanimationsregister

Aktuelle Daten bescheinigen Rotes Kreuz Vorarlberg hohe Qualität

Bereits seit dem Jahr 2017 speist auch Vorarlberg das Deutsche Reanimationsregister mit Daten. Einen wichtigen Part übernimmt dabei das Rettungswesen und somit das Rote Kreuz: Unsere Einsatzkräfte liefern wichtige Informationen zu erfolgten Reanimationseinsätzen – jenen Einsätzen, bei denen Patienten einen Herz-Kreislauf-Stillstand erlitten und in Folge reanimiert werden mussten bzw. konnten.



Bei einem Herzstillstand sind die ersten Minuten entscheidend – so auch die sofort gesetzten Erste-Hilfe-Maßnahmen.

Dr. Christian Walleczek, Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin und zugleich leitender Notarzt am Landeskrankenhaus Feldkirch, ist neben seinem Arztkollegen Dr. Markus Amann vom Krankenhaus Dornbirn dafür verantwortlich, die sogenannten Verlaufsdaten der reanimierten Patienten, die in die Krankenhäuser eingeliefert wurden, zu erfassen. Im Gespräch gibt der Notfallmediziner weitere Informationen und erläutert relevante Details zu den aktuellen Daten aus dem dreiländer-umfassenden Reanimationsregister.

Die Daten aus dem Vorjahr sind erhoben und ausgewertet – was können Sie vom Reanimationsverhalten in Vorarlberg berichten?

Dazu die Fakten: 2020 wurde der Rettungs- und Notarztdienst Vorarlberg 431 Mal zu Patienten mit einem Atem- und Kreislaufstillstand alarmiert. Daraus wird ersichtlich, dass diese Notfallsituation sehr häufig auftritt.

Woran kann dabei die gute Arbeit der Rettungsteams erkannt werden?

Für die Versorgung von Notfallpatienten gibt es zahlreiche Qualitätsindikatoren. Die Daten aus dem Reanimationsregister bieten

eine wertvolle Unterstützung zum Beispiel für Schulungen und Trainings. Entscheidend ist, dass wir einen Blick auf die gesamte Rettungskette – vom Notruf in der Leitstelle bis zur Versorgung im Krankenhaus – erhalten.

Damit ist dann auch die Bedeutung von Erster Hilfe gemeint?

Exakt. Die rasche Durchführung von Erster Hilfe ist für die betroffenen Menschen von enormer Bedeutung. Sie ermöglicht es, Leben zu retten. Es sollte unser aller Bemühen sein, die Bereitschaft Erste Hilfe anzuwenden, noch weiter auszubauen. Beispielsweise wäre es sehr wichtig, bereits bei Kindern flächendeckend Erste Hilfe zu vermitteln.

Welche Erkenntnisse zeigen die aktuellen Auswertungen und welches Verbesserungspotential steckt dahinter?

Wir sehen uns auf unserem Weg bestätigt. Das Rettungs- und Notarztwesen arbeitet hervorragend – auch im internationalen Vergleich, wie wir mit den Registerdaten zeigen können. Wir haben hierzulande eine exzellente Notrufbearbeitung und eine große Bereitschaft der Bevölkerung, Erste Hilfe zu leisten. Aber natürlich wollen wir uns ständig verbessern. Dafür trainieren wir hart, müssen neue digitale Techniken aufnehmen und brauchen ein weiteres Plus an Erster Hilfe am Notfallort. Kurzum, wir haben ein ganzes Bündel an Maßnahmen auf unserer To-do-Liste.



Dr. Christian Walleczek

Computertomographen mit modernster Technologie

Mit den neuen Spektral-Computertomographen in den Landeskrankenhäusern Feldkirch und Bregenz dauert die reine Bildaufnahme nur noch wenige Sekunden.

In einem einzigen Scandurchlauf zeichnen die Geräte bei geringstmöglichem Einsatz von Röntgenstrahlung Bilddaten verschiedenster Art auf. Dies bietet sowohl den Patientinnen und Patienten als auch den Ärztinnen und Ärzten zahlreiche Vorteile. „Es werden Knochen- und Gewebestrukturen in allen Ebenen sowie in 3D aufgezeichnet. Die radiologischen Befunde werden dadurch noch sicherer und bieten klare Diagnosen“, freuen sich Primar Univ.-Doz. Dr. Manfred Cejna, MSc., Leiter des Instituts für Diagnostische und Interventionelle Radiologie am LKH Feldkirch und Primar Dr. Antonius Schuster, MBA, Leiter der Abteilung Radiologie am LKH Bregenz.

Im Schnitt dauert die Bildaufnahme mit den neuen Spektral-CT nur noch einen Herzschlag lang. Dabei werden die Geräte zur Untersuchung aller Körperregionen eingesetzt und liefern ein riesiges Spektrum an Informationen. „Die neueste Technologie erlaubt es uns beispielsweise, ganze Organe und deren Funktionen abzubilden, in kürzester Zeit Thrombosen festzustellen, Minderdurchblutungen und auch kleinste Blutungen zu entdecken und Nierensteine genau zu analysieren. Erstmals können wir jetzt auch Änderungen der Durchblutung ganzer Organe darstellen und bessere Gewebescharakterisierungen durchführen“, erklärt Primar Dr. Antonius Schuster, MBA.

Bessere Diagnostik durch Künstliche Intelligenz

Die Landeskrankenhäuser Bregenz und Feldkirch verfügen seit Dezember 2020 bzw. Mai 2021 über die Computertomographen der neuesten Generation. Die Spektral-CT liefern dank Künstlicher Intelligenz



Dank modernster Technologie können Befunde noch sicherer durchgeführt werden und klarere Diagnosen werden möglich.

scharfe, kontrastreiche Aufnahmen bei niedriger Strahlendosis.

Die hohe Auflösung ermöglicht auch fotorealistische Darstellungen in Farbe. „Wir erhalten dadurch eine überragende Bildqualität, die die Interpretation der Befunde um ein Vielfaches verbessert“, beschreibt Primar Univ.-Doz. Dr. Manfred Cejna. Die umfangreichen und detaillierten Bildinformationen ermöglichen es den Ärztinnen und Ärzten in nur einer Untersuchung, alle wichtigen Daten für die Diagnoseerstellung abzufragen und auszuwerten.

„Dadurch bleiben den Patientinnen und Patienten Mehrfachuntersuchungen erspart, um einen Befund zu sichern oder einzugrenzen. Das gibt uns enorme Sicherheit in der Diagnose und ermöglicht notwendige Therapien schneller in die Wege zu leiten“, betont Primar Univ.-Doz. Dr. Cejna. Zudem sind die Untersuchungen für die Patientinnen und Patienten auch wesentlich angenehmer – können sie – je nach Körperregion – auch im Sitzen durchgeführt werden. Darüber hinaus sind die Geräte in der Lage, künstliche Hüft-

und Kniegelenke, oder Zahnersatz im Körper „wegzurechnen“, die die Bildgebung bei älteren Modellen stark beeinträchtigt hat.

Strahlenreduzierte Untersuchungsabläufe

„Die CT liefern nicht nur umfangreiche Informationen über die untersuchten Körperregionen, die Untersuchungsabläufe sind auch stark strahlenreduziert“, betont so Primar Dr. Schuster.

Waren früher Untersuchungen wie beispielsweise die Darstellung der Gewebedurchblutung oder die Feststellung von Knochenmarködemen nur mit dem MRT sicher möglich, können mit den neuen CT auch solche Abklärungen durchgeführt werden. „Mit der Anschaffung der beiden CT-Geräte können die Vorarlberger Landeskrankenhäuser der Bevölkerung bestmögliche Diagnosemöglichkeiten bieten und eine konsequente Weiterentwicklung der Radiologie in Vorarlberg.

Gut vernetzt im Kampf gegen Krebs

Für die bestmögliche Versorgung von Krebskranken wird die Zusammenarbeit im Onkologie-Netzwerk Vorarlberg weiter intensiviert, informierte Gesundheitslandesrätin Martina Rüscher. Dafür werden sich behandelnde Spitalsärztinnen und -ärzte mit niedergelassenen Gesundheitseinrichtungen zusammenschließen. Weiters wird noch heuer in allen Krankenhäusern eine Tumorboardplattform zum Einsatz kommen, die den interdisziplinären Austausch zu Diagnostik und Therapie auf dem neuesten Stand der Technik erlaubt. Und in Feldkirch soll ein zertifiziertes onkologisches Zentrum entstehen. Mit Primar Thomas Winder vom Schwerpunktkrankenhaus Feldkirch/LKH Rankweil wurde ein ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der Krebsmedizin zum onkologischen Koordinator bestellt.

Landesrätin Rüscher verwies auf ihr zentrales gesundheitspolitisches Ziel der Stärkung der „Gesundheits-triangels“ mit den Schwerpunkten Prävention, Weiterentwicklung des Gesundheitssystems und hohe Lebensqualität trotz Einschränkungen. Das Onkologie-Netzwerk ist für sie ein Pilotprojekt der Kooperation: „Krebsbehandlung ist Teamwork. Mit dem Onkologie-Netzwerk Vorarlberg haben wir die Basis für ein optimiertes und einheitliches Vorgehen von der Diagnostik über die Therapie bis zur Nachsorge geschaffen.“ Dabei werde nicht nur die Zusammenarbeit im Land gestärkt, sondern auch die Kooperation mit Onkologie-Zentren außerhalb. „Ziel ist es, dass alle an Krebs erkrankten Personen die bestmögliche Behandlung erfahren – auf aktuellstem Stand der Wissenschaft, möglichst wohnortnah und angepasst an die individuelle Erkrankung.“, so Landesrätin Rüscher.

Onkologischer Koordinator und Tumorboard-Plattform

Primar Winder hat das Onkologiekonzept mit ausgearbeitet. Als neu bestellter onkologischer Koordinator will er die Zusammenarbeit zwischen den onkologisch tätigen Abteilungen in den Landeskrankenhäusern verstärken und das Onkologie-Netzwerk Vorarlberg konsequent ausbauen. Ganz oben steht dabei die Einführung von krankheitsspezifischen, organisationsübergreifenden Tumorboards. Eine solche interdisziplinäre Plattform ermöglicht es den betreuenden Ärz-

tinnen und Ärzten, sich auszutauschen, um ihren Patientinnen und Patienten schließlich individuelle Entscheidungsvorschläge zu unterbreiten. In den LKH Feldkirch und Rankweil wird das Tumorboardsystem in den kommenden Wochen installiert und nach erfolgreicher Testphase in den anderen Häusern ausgerollt.

Für eine weiterführende Zusammenarbeit im neuen Netzwerk ist das webbasierte Tumordokumentationssystem „Celsius 37“ auch im Stadtspital Dornbirn in Vorbereitung. In einem ersten Schritt der Zusammenarbeit soll die Hämatonkologie Dornbirn in das Tumorboard eingebettet werden.

Qualitätssiegel für exzellente Behandlung

Darüber hinaus läuft in Vorarlbergs Schwerpunktabteilung für Innere Medizin II in Feldkirch schon die Vorbereitungen, um im Sommer den Evaluierungsprozess für die Zertifizierung zum Onkologie-Zentrum zu starten. „Das von der Deutschen Krebsgesellschaft DKG ausgestellte Zertifikat gilt als anerkannte Auszeichnung für höchste Behandlungsqualität auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft. Das ist der Anspruch, den wir mit dem Onkologiekonzept verfolgen“, so Landesrätin Rüscher.

Ebenso wichtig wie die Behandlung der körperlichen Folgen einer Krebserkrankung ist die psychoonkologische Begleitung. „Es geht da-

rum, Betroffenen dabei zu helfen, ihre Situation anzunehmen und eigene Ressourcen zu mobilisieren“, erklärte der Präsident der Krebshilfe Vorarlberg, Bernd Hartmann. Zu diesem Zweck arbeitet die Krebshilfe mit den Spitalern Hand in Hand zusammen. „Das Onkologie-Netzwerk bietet die Möglichkeit, uns mit den Abteilungen besser zu vernetzen, um eine nahtlose Betreuung der Patientinnen und Patienten zu gewährleisten“, sagte Hartmann.

Niedergelassene als wichtige Anlaufstellen

aks-Vizepräsident Harald Schlocker unterstrich die Bedeutung der Prävention und verwies auf die kostenlos angebotenen Screeningmaßnahmen zur Früherkennung: „Durch die Vorsorgeuntersuchungen, die bei Haus- und Fachärztinnen und -ärzten in Anspruch genommen werden können, lassen sich etwaige Krebserkrankungen möglichst in einem frühen Stadium erkennen und mit deutlich besseren Aussichten auf Heilung behandeln.“ Auch in der Nachsorge und der psychosozialen Begleitung seien die niedergelassenen Praxen wichtige Anlaufstellen für die Betroffenen. Außerdem biete „reha+“, die im September 2020 in Betrieb gegangene ambulante Reha-Einrichtung des aks, den betroffenen Menschen im Rahmen der onkologischen Rehabilitation Hilfestellung bei der Rückkehr in den privaten, gesellschaftlichen und beruflichen Alltag.

Aufgrund der aktuellen Coronavirus-Situation kann es zu Absagen von DFP-approbierten Fortbildungen kommen, die mangels Rückmeldung des Veranstalters noch als aktive Fortbildungen im DFP-Kalender geführt sind. Wenn Sie eine Veranstaltung absolvieren wollen, bitten wir Sie daher, mit dem Anbieter Kontakt aufzunehmen. Wir bedanken uns für Ihr Verständnis.

Feldkircher Workshops – Anästhesie-fokussierte Sonografie

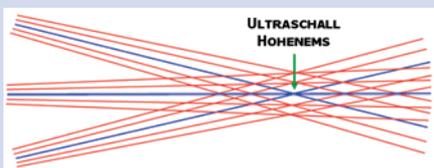
13. Feldkircher Workshop von 2. – 3. Oktober 2021

Grundkurs, Anästhesiologie
(ÖGUM/DEGUM/ÖGARI)

DFP-Punkte: jeweils 20

Anmeldung: bitte per E-Mail an
anaesthesie.sekretariat@lkhf.at

Ultraschallkurse 2021 am LKH Hohenems



Abdomensonographie – Grundkurs

30. September – 2. Oktober 2021

Kursleiter: OA Dr. Otto Gehmacher
Kursort: LKH Hohenems
Kursgebühr: Euro 400,-

Abdomensonographie – Aufbau- und Abschlusskurs

4. – 6. November 2021

Kursleiter: OA Dr. Otto Gehmacher
Kursort: LKH Hohenems
Kursgebühr: Euro 400,-

Anmeldung zu den Kursen:

LKH Hohenems
Sekretariat der Abteilung
für Innere Medizin
Telefon: 05576/703-4251
von Mo-Mi 9-11.30 und 13-16 Uhr
E-Mail: ultraschallkurs@lkh.at

VORARLBERG

Festspielgespräche 2021 Gesundheit als Eigenverantwortung – Ist die Wahrheit einfach?

Wann: 5. – 8. August 2021

Wo: Schloss Hofen, Lochau

Interdisziplinärer Erfahrungsaustausch
zur Gesamtschau des Menschen.

Mit Kultur- und Rahmenprogramm

- Bodenseeschiffahrt: „Around the World Sunset Tour“ mit Gerichten der ganzen Welt
- Seebühnenbesuch „Rigoletto“ in Bregenz mit Abendessen
- Ölmühle Sailer – Einkaufserlebnis für alle Sinne – mit anschließendem Abendessen in Lochau

Anmeldung

www.simma.at

ÖGAM- Moderatorentaining für Qualitätszirkel im Gesundheitswesen

Wann: 1.- 2. Oktober 2021 (Termin 2)

Wo: Linz

Themen

- Grundlagen der Qualitätszirkelarbeit
- Training in Kleingruppen (Themenfindung) Moderatorenverhalten, Werkzeuge der moderierenden Kommunikation
- Vorbereitung, Zielsetzung, Klärung der Methode, Protokoll, Evaluation, Organisatorische Nachbearbeitung

Information und Anmeldung

<https://oegam.at>

restl. BUNDESLÄNDER

ÖÄK-Diplom Psychosomatische Medizin – Psy2

Wann: November 2021 – Februar 2023

Wo: Naturhotel Steinschalerhof –
Familie Weiß 3203, Rabenstein

Ziel ist es, die Fähigkeit zur ärztlich-
psychosomatischen Tätigkeit zu erwerben.
Diese psychosomatische Grundversorgung
unterscheidet sich qualitativ von ärztlicher
Beratung und dem ärztlichen Basisgespräch.

Fortbildungsdauer und zeitliche Gliederung
in 3 Semestern von November 2021
bis Februar 2023.

Information und Anmeldung

bei der Lehrgangsleitung:
Dr. med. Claudia Brechtelsbauer, MSc
Goldschlagstraße 61/1, 1150 Wien
gratclaudia@gmx.at oder
psy-diplome@oegg.at

ÖÄK-Diplom Psychosomatische Medizin – Psy3

Ausbildung über 6 Semester

Wann: September 2021 – Mai 2024

Wo: Naturhotel Steinschalerhof –
Familie Weiß 3203, Rabenstein

Informationen zu den Lehrinhalten unter
integrativetherapie.oegg.at

Anmeldung

bei der Lehrgangsleitung: Dr. Maria Theresia
Rohrhofer (Telefon 0664-3805228 oder
psy-diplome@oegg.at)

MENTORING-Projekt ÄRZTEKAMMER VORARLBERG

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter mentoring@aekvbg.at

Akustikusneurinom: Frühe Operation rettet meist das Hörvermögen

Das Akustikusneurinom (Vestibularisschwannom) ist ein seltener, gutartiger Tumor des Gleichgewichtsnervens, der durch Hörminderung, Schwindel und Tinnitus diagnostiziert wird.

Kleinere dieser Tumoren werden grundsätzlich bestrahlt, größere Tumoren operativ entfernt. Eine klinische Studie unter Federführung der MedUni Wien konnte nun zeigen, dass eine frühe Operation des Akustikusneurinoms das Hörvermögen mit einer Erfolgsquote von bis zu 83 Prozent erhalten kann. Die Ergebnisse wurden aktuell im Journal „Otolaryngology–Head and Neck Surgery“ veröffentlicht.

Ein Team der MedUni Wien unter der Studienleitung von Karl Rössler, Leiter der Universitätsklinik für Neurochirurgie der MedUni Wien und des AKH Wien, untersuchte gemeinsam mit KollegInnen der Universität Erlangen retrospektiv 138 PatientInnenfälle aus dem Zeitraum von 2014 bis 2017, denen Akustikusneurinome operativ entfernt worden waren. Es zeigte sich, dass die neuen Techniken und das Monitoring während der OP bei

der Entfernung kleiner Tumoren zu einer Hörerhaltungsrate nach der Operation von bis zu 83% führt.

„Die Angst postoperativ das Gehör zu verlieren, gehört zumindest für kleine Neurinome der Vergangenheit an“, erklärt Studienleiter Karl Rössler, „unsere Arbeit bestätigt aber auch, dass die frühe Abklärung von Hörstörungen notwendig ist und Neurinome bereits in einem frühen Stadium operiert werden müssen.“

Wie rund läuft die Primärversorgung? Plan – Do – Check – Act

6. Österreichischen Primärversorgungskongress 2021

5. OEFOP Jahrestagung
www.pv-kongress.at

1. – 2. Oktober 2021

SAVE
THE DATE

virtuell und physisch
in Graz

 Primär
Versorgungs
Kongress

 PRIMÄRVERSORGUNG
ÖSTERREICHISCHES FORUM

 MU
Medizinische
Universität Graz

Ärztchammer Vorarlberg www.arztinvorarlberg.at

Die Risiken von Mikro- und Nanoplastikpartikel für die Gesundheit

Ein internationales Forscher*innenteam untersucht im EU-Projekt „Imptox“, welche Rolle Mikro- und Nanoplastik für die menschliche Gesundheit spielen – der Schwerpunkt liegt dabei auf den Atemwegen. Mit an Bord ist Lea Ann Dailey vom Department für Pharmazeutische Technologie & Biopharmazie der Universität Wien.

Mikroplastik. Viel wird derzeit darüber gesprochen und berichtet. Wir wissen, dass es in den Meeren, in der Luft, selbst in Lebensmitteln oder Kosmetika vorkommt. Doch in welcher Menge es tatsächlich im Umlauf ist, und wieviel davon wiederum in den menschlichen Körper gelangt, sei es durch Einatmen oder Nahrungsaufnahme, darüber gibt es bis dato wenig fundiertes Wissen. Und sogar noch weniger bekannt ist, ob – und wenn ja, welche – Auswirkungen dieses Mikroplastik in unserem Körper auf unsere Gesundheit hat.

„Uns fehlen derzeit noch die Werkzeuge zur Messung und Charakterisierung von Mikro- und Nanoplastik, sowohl in der Umgebung, als auch im Menschen selbst“, sagt Lea Ann Dailey vom Department für Pharmazeutische Wissenschaften der Uni Wien, Forscherin im "Imptox-Team": „Ein großes Projektziel ist daher, diese Mess-Methoden zu entwickeln. Dafür werden wir Methoden weiter verfeinern, die eigentlich aus der

pharmazeutischen Entwicklung kommen, aber das Potenzial haben, auch in der Umweltforschung zu guten Ergebnissen zu führen.“

Die Luft am Strand analysieren

Die Expertise von Lea Ann Dailey liegt eigentlich in der Untersuchung von Arzneimitteln, die für Lungenerkrankungen entwickelt werden. „Dadurch habe ich eine Vielfalt an Methoden parat, um Aerosole zu verabreichen und deren Abscheidung in der Lunge und im Nasenbereich zu untersuchen. Im EU-Projekt kann ich so meine Kenntnisse auf Mikroplastik übertragen.“

Dazu fährt die Forscherin mit ihrem Team an den Strand in Kroatien und an den Neusiedlersee – nicht um Urlaub zu machen, sondern um Luftproben zu nehmen und diese mit ihrem Aerosoluntersuchungsgerät, dem „Glaspimpinger“, in verschiedenen Größenklassen aufzutrennen. „Damit können wir, im Vergleich zu den Versuchen, die bisher weltweit gelaufen sind, tatsächlich die abgeschiedene

Menge an Mikroplastik in den verschiedenen Bereichen der Atemwege sehen.“

Simulation der Atemwege

Dieses Gerät, das normalerweise dazu verwendet wird, Arzneimittel für die Lunge zu charakterisieren, ist in der Lage, Aerosole aufzutrennen, so dass die Forscherin erkennt, wie viel davon im Nasen- und Mundbereich, in den oberen Atemwegen oder in die tiefe Lunge kommt. „Der Glaspimpinger simuliert dabei die gesamten Atemwege, ist portabel und kann daher überall hin mitgenommen werden“, freut sich Dailey: „Wir sind schon auf die Luftqualität in Kroatien im Vergleich zum Neusiedlersee gespannt – unsere These ist aber, dass die Meeresluft mehr Mikro- und Nanoplastik enthält, da gerade die Weltmeere besonders von der Plastikflut betroffen sind.“



Unterstützt durch

Bundeskazleramt sozialfonds Kirche
Vorarlberg

Stürmische Zeiten!? Wir sind für Sie da.

Die aktuelle Situation bringt viele von uns an den Rand ihrer Belastbarkeit.

Wir sind für Sie da, hören Ihnen zu und bieten Ihnen rasch und unbürokratisch Beratung und Unterstützung.

- Partnerschaft
- Einsamkeit
- Jugendliche
- Kindererziehung & Heimunterricht
- Angst & Traurigkeit
- Umgang mit Krankheit und Tod

Ehe- und Familienzentrum
In jeder Beziehung

+43 5522 74139 beratung@efz.at www.efz.at

Wieso altern Menschen in unterschiedlichen Geschwindigkeiten?

Wie sieht er aus, der „State of the Art“ im Alterungsprozess? Die zwei Wissenschaftler*innen Barbara Plagg und Stefan Zerbe haben in ihrer Review „How does the environment affect human ageing? An interdisciplinary review“ bestehendes Wissen aus Medizin und Ökologie über einen interdisziplinären Ansatz zusammengeführt. „Allein in Italien beträgt der „Alters-Gap“ zwischen der ärmeren und reicheren Bevölkerung ca. 10 Jahre“, so die Verfasser der Studie. Ihre Zusammenfassung soll als gesundheits- und umweltpolitische Grundlage dienen, diese Schere zu verringern.

„Der Alterungsprozess kann nicht aufgehalten werden, wohl aber kann ein gesundes Altern gefördert werden“, resümieren Plagg und Zerbe. In Südtirol gleich wie weltweit ist das Bild dasselbe: die Menschen altern unterschiedlich schnell. Da lohnt es sich, genauer hinzuschauen, um zu verstehen: Welche Gruppen altern besonders schnell? Was beeinflusst unsere Lebenserwartung und was erhält beziehungsweise beeinträchtigt unsere Gesundheit und einen gesunden Alterungsprozess? In der Übersichtsarbeit ging es unter Zusammenführung von Kenntnissen aus den Disziplinen Medizin und Ökologie darum, diese Fragen zu beantworten.

Die Haupttodesursachen in den Industrieländern stellen nach wie vor chronische Erkrankungen dar – also solche, die lange andauern, schwer oder gar nicht heilbar sind und im Gegensatz zu infektiösen Erkrankungen schleichend über längere Zeit hinweg entstehen. Welche Faktoren den Ausbruch sogenannter „altersassoziierter Erkrankungen“ (wie z.B. Demenz, Krebs oder kardiovaskuläre Erkrankungen) begünstigen, haben die Forscher*innen in ihrer Ar-

beit zusammengetragen. Gesundes Altern bedeutet dabei weder das Altern aufzuhalten noch der Leistungsgesellschaft zuzuspielen, sondern es geht darum, die psychische wie physische Gesundheit so lange als möglich zu erhalten und bis ins hohe Alter autonom zu leben. „Wie schnell wir altern, ist nur zum kleinen Teil in unseren Genen festgelegt, Umweltfaktoren wie etwa Toxine in Luft, Wasser und Boden und soziale sowie ökonomische Faktoren wie Bildungshintergrund, Wohnsituation, Arbeitsleben und Lebensstil spielen eine zentrale Rolle“, so Plagg und Zerbe.

Wenn man bedenkt, dass in Europa mittlerweile über 60% der Bevölkerung in Städten lebt, so rücken urbane Lebensraumfaktoren wie Luftverschmutzung, Hitzewellen und Lärmbelastigung ganz besonders ins Blickfeld. Prof. Stefan Zerbe, der im Südtiroler TER-Netzwerk organisiert ist, welches an der Schnittstelle von Umwelt und Gesundheit forscht, sieht in einer nachhaltigen Stadt- und insbesondere der Grünraumplanung einen wichtigen Hebel, um dem stressbedingten Altern entgegenzuwirken: „Das Individuum kann zwar

selbst seinen Lebensstil ändern und auf Ernährung, Sport und soziale Kontakte achten, aber seine Umgebung, vielfach geprägt von urbanem Lebensraum, liegt weitgehend außerhalb seines direkten Einflusses. Die zusammenfassende Studie zeigt, dass sorgfältig geplantes Grün und eine Verringerung von Staub und Lärm den Stresspegel senken können, was wiederum den Alterungsprozess verlangsamen kann“, so der Professor für Interdisziplinäre Landschaftsökologie an der Fakultät für Naturwissenschaften und Technik der unibz, der auch Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der deutschen Berg-Stiftung für eine gesunde Stadt ist. „Generell ist es in der Medizin und den Gesundheitswissenschaften schwierig, kausale Zusammenhänge von Krankheiten und Alterungsprozessen mit Umweltfaktoren herzustellen, weswegen das interdisziplinäre Zusammenarbeiten so bedeutsam ist.“

In dieselbe Kerbe schlägt Barbara Plagg, die an der Fakultät für Bildungswissenschaften der unibz lehrt und am Institut für Allgemeinmedizin an der Claudiana als Wissenschaftlerin tätig ist. Ihr Schwerpunkt liegt auf Alters- und Ver-

ÄRZTE & ÄRZTINNEN IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!



sorgungsforschung. „Das Thema „Health Equity“, also die Gesundheitsgerechtigkeit, ist dabei zentral, denn wir können den Altersprozess und die Lebenserwartung nicht unabhängig von der sozioökonomischen Lebenswelt eines Individuums verstehen: Ein einkommensstarker Manager kann sich im Vergleich zu einem Arbeiter etwa eine bessere Wohnsituation, gesündere Ernährung, einen einfacheren Zugang zu Gesundheitsleistungen ermöglichen, gleichzeitig ist seine Arbeit physisch weniger anstrengend als schwere körperliche Tätigkeiten oder jahrelange Nachtschichten. Die Statistiken zeigen es Jahr für Jahr – die reichere Bevölkerung lebt ca. 8-10 Jahre länger als die ärmere. Das gilt auch für Südtirol.“

Betrachtet werden Umweltfaktoren wie Klima, Wasser und Luft, aber auch menschengemachte Settings und Faktoren wie urbanes

Grün, sozioökonomische Faktoren oder das Einkommen. All dies spielt den Möglichkeiten, die die Vorsorge bietet, in die Hand. „Der Alterungsprozess ist komplex, viele zelluläre Vorgänge sind zwar inzwischen gut beschrieben, was diese jedoch auslöst, ist noch nicht vollständig verstanden“, so Barbara Plagg. „Was die Prävention angeht, weiß zwar jede*r um die Bedeutung von gesunder Ernährung, schimmelfreier Wohnungen und sportlicher Betätigung, allein, was nützt mir diese Information, wenn ich aufgrund meines Bildungs- bzw. Einkommensniveaus auf das billige Hackfleisch im Discounter zurückgreifen muss und in einem dicht besiedelten Viertel mit wenig Grünarealen zur körperlichen Betätigung wohne?“

Die Review, also die Zusammenschau der Studien, soll über das gebündelte Wissen helfen, gesellschaftspolitische Schritte zu set-

zen, gemäß dem englischen Slogan: „Make the healthier choice the easier choice“, dass also die gesunde gleichzeitig die naheliegendste und einfachste Lösung werde, und zwar für jedermann, unabhängig von Einkommen und Bildungsgrad, um Barrieren in Richtung Gesundheitsvorsorge abzubauen und den Wissenstransfer einzuleiten. „Die Studie zeigt die signifikanten Beziehungen von Umweltfaktoren und menschlicher Gesundheit bzw. Alterungsprozessen auf, die von exogenen ökologischen und sozialen Faktoren gesteuert werden,“ resümiert Stefan Zerbe. Diese möglichst positiv und gesunderhaltend für alle zu gestalten, sollte ein wichtiges gesellschaftspolitisches Anliegen sein, denn am Ende kostet ein Langzeitkranker mehr als Menschen, in deren Gesundheit und Wohlergehen vorsorglich investiert wird. ■



Notariat Mag. Christoph Winsauer, MBL & Partner

Bergmannstraße 12 . 6900 Bregenz

T +43 5574 20 706 . F +43 5574 20 706-9

office@notariat-winsauer.at

www.notariat-winsauer.at

Wir
beraten
Sie gerne.

Gesellschaftsrecht
Kaufvertrag
Schenkung
Testament



Ärztchammer Vorarlberg www.arztinvorarlberg.at

Indikationen und Vorteile der ambulanten kardiologischen Rehabilitation

Das Institut MedReha Feldkirch rehabilitiert seit 2001 erfolgreich kardiologische Patienten. Ein engagiertes Team aus Ärzten, Physio- und Psychotherapeuten, Sportwissenschaftlern und Diätologen ermöglicht in Kombination mit moderner Trainingsausstattung einen optimalen Therapieerfolg. Die 6-wöchige Intensiv-Reha kann nicht nur akut erfolgen, sondern auch präventiv verordnet werden. Für nachhaltige Therapieerfolge ist im Anschluss daran eine 6-13 monatige Langzeit-Reha empfehlenswert. Das in Vorarlberg einzigartige Leistungsangebot der MedReha wird zu 100 % von der Kasse bezahlt, ganz ohne Selbstbehalt für den Patienten.

Die ambulante Rehabilitation bietet für Herz-Kreislauf-Patienten viele Vorteile:

Nachhaltige Therapie-Erfolge

Ein auf die Bedürfnisse der Patienten individuell zugeschnittenes Rehabilitationsprogramm rückt die körperliche und seelische Gesundheit in den Mittelpunkt und fördert deren Eigenverantwortung. Professionelle Trainingsmethoden und die modernste, computergestützte Trainingsüberwachung Österreichs bieten ein sicheres Umfeld und ermöglichen nachhaltige Therapie-Erfolge.

Rehabilitation im Kreis der Familie

Die Patienten haben die Möglichkeit, ihre Rehabilitation in gewohnter Umgebung zu absolvieren. Somit können Erlerntes sowie die Lifestyle-Modifikation sofort in den Alltag (Zuhause und am Arbeitsplatz) integriert werden.

Patientenschulung

Die Patienten erhalten im Rahmen der Rehabilitation Wissen über ihre Erkrankung vermittelt. Bei ärztlichen Visiten und Einzelgesprächen kann individuell auf Ängste und Unsicherheiten eingegangen werden. Frühzeitige Aufklärung und ein rascher Trainingsbeginn unterstützen den Heilungsprozess und verkürzen Immobilität und Krankenstand. Um die Adhärenz der Medikamenteneinnahme zu verbessern, erhalten die Patienten außerdem alle notwendigen Informationen über Wirkung und

Nebenwirkungen ihrer einzunehmenden Medikamente.

Kardiopsychologische Betreuung

Distress erhöht das kardiovaskuläre Risiko um das 2½-fache – gleichzusetzen einem Diabetes mellitus. Im Rahmen psychotherapeutischer Sitzungen werden exogene Belastungssituationen aufgedeckt und persönliche psychosoziale Strukturen berücksichtigt. Die Patienten lernen, die Krankheit als Bestandteil ihres Lebens anzunehmen und Stressoren zu reduzieren.

Ernährungsberatung

Die Grundlage eines gesunden Lebens ist eine ausgewogene Ernährung. Wie sich diese zusammensetzt und welche Nahrungsmittel bewusst reduziert oder gemieden werden sollten, erfahren die Patienten im Rahmen von Vorträgen und Beratungsgesprächen.

Individuelles Trainingsprogramm

Regelmäßige, individuell angepasste Bewegungseinheiten spielen eine tragende Rolle in der Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und dem folgenden Genesungsprozess. Dabei ist die Integration der Bewegung in den Alltag ein wesentlicher Faktor. Zu Beginn der Reha erhalten die Patienten eine umfangreiche medizinische Basisdiagnostik mit Ruhe-EKG, Laborkontrolle, Echokardiografie und Ergometrie. Darauf basierend wird ein individuelles Trainingsprogramm für sie erarbeitet.



Ihr Ansprechpartner:

Dr. Martin Müller
MedReha GmbH
Grenzweg 10
A-6800 Feldkirch
T +43 5522 83331
info@medreha.at
www.medreha.at

Primärprävention

Motivierbare Patienten mit hohem bzw. sehr hohem Risiko für KHK (10-Jahresrisiko für kardiovaskuläre Ereignisse > 10 %) haben die Möglichkeit durch ein präventives, systematisches Rehabilitationsprogramm persönliche Risikofaktoren zu reduzieren und möglichen Herz-Kreislauf-Erkrankungen frühzeitig entgegen zu wirken.

Indikationen für die kardiologische Rehabilitation

- Primärprävention bei Patienten mit hohem bzw. sehr hohem Risiko für KHK (AHA Risiko Score: > 10 %)
- Patienten mit KHK
- Nach ACS, NSTEMI, STEMI
- Nach Bypassoperation
- Nach PCI
- Stabile Angina pectoris (zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit)
- Nach Klappenoperation
- Nach Ablation
- Nach HTX
- Nach Schrittmacher-/ICD-/CRT-Implantation
- Präoperativ zur geplanten kardialen Operation

PVZ Medius Graz und WEBMED: ein perfekter Systemwechsel

Mit nur zwei Tagen Unterbrechung wurde im März das Primärversorgungszentrum Medius in Graz¹ vom bisherigen Ordinationsprogramm auf WEBMED umgestellt. Es galt, die Arbeitsplätze von 41 MitarbeiterInnen unterschiedlichster Gesundheitsberufe und Aufgaben zu integrieren und zu vernetzen. Der anschließend wieder aufgenommene Praxisalltag ging reibungslos über die Bühne.

Das Medius-Team besteht aus drei ÄrztInnen, sieben Assistenzstellen, zusätzlichen Gesundheitsberufen wie Physio- und Ergotherapie, Diätologie, Psychologie, Sozialarbeit, Gesundheits- und Krankenpflege sowie aus Management, Verwaltung und weiteren Mitarbeitenden.

Die Managerin Frau Mag. (FH) Susanna Finker spricht in einem Interview über die Zusammenarbeit mit WEBMED, von der Erstinformation bis zur Umsetzung des Systemwechsels.

Frau Mag. Finker, warum stellt eine Praxis von der Größe wie Medius nach 2 Jahren erfolgreichem Betrieb auf ein neues Ordinationsprogramm um?

Das vorhergehende System hat gut gearbeitet und der Anbieter hat uns nach Kräften unterstützt. Ein multidisziplinäres Team wie das unsere erfordert eine spezielle Organisation mit besonderen Anforderungen an Verwaltung und Informationsmanagement. Einige wichtige Funktionen und Möglichkeiten, die unsere Arbeit erleichtern hätten, konnten wir in diesen 2 Jahren allerdings nicht umsetzen.

Wie erfolgte die Entscheidung für WEBMED?

Im Zuge eines Anbietersvergleichs sind wir auf WEBMED gestoßen. In einer persönlichen Präsentation von Herrn Weber erhielten wir praktisch auf all unsere Fragen und Anforderungen plausible Lösungen. Auch das Preis-Leistungs-Verhältnis hat uns überzeugt.

Ein Projekt dieser Komplexität erfordert sicher einen hohen zeitlichen als auch personellen Aufwand...

Selten habe ich ein so perfekt durchdachtes, harmonisch arbeitendes und strukturiertes Projektmanagement erlebt. Wir wurden zur richtigen Zeit mit den notwendigen Informationen versorgt. In einem Workshop wurden vorab Anforderungen und Wünsche abgeholt. Die Vorbereitung und Planung wurde mit für alle zugänglichen Projektlisten durchgeführt und Besprechungen effizient abgehalten, ohne zusätzliche Schleifen. Das WEBMED Team hat zudem ein sehr gutes IT-Verständnis für die einzelnen Gesundheitsberufe bewiesen und auch individuelle Wünsche waren kein Problem. Der Praxisalltag konnte ungestört weiterlaufen. Ich habe die Zusammenarbeit als äußerst angenehm und entgegenkommend erfahren.

Und die Umsetzung im Primärversorgungszentrum selbst?

Ich sage nur 4 Tage: Am Freitag angereist, über das Wochenende die Hard- und Softwareadaptionen durchgeführt, am Montag die individuelle Einrichtung der einzelnen Arbeitsplätze mit unserem Team vorgenommen und parallel eine gründliche Einschulung mit genügend Platz für individuelle Fragen. Das war's, mehr Zeit hat WEBMED vor Ort nicht benötigt.

Üblicherweise ist jedoch der große erste Tag etwas hektischer...

(Frau Finker lacht) Auch hier muss ich Sie enttäuschen. Wir konnten



unsere PatientInnen stressfrei empfangen und behandeln. Fairerweise muss ich dazu sagen, dass eine WEBMED Mitarbeiterin den ganzen Tag vor Ort und auch anschließend telefonisch für alle möglichen Fragen zur Verfügung stand. Und durch bereitgestelltes Lehrmaterial konnte sich unser Team schon vorab mit WEBMED vertraut machen.

Und wie sieht Ihr Feedback nach den ersten Monaten des laufenden Betriebs aus?

Als Koordinatorin für das gesamte Team kann ich sowohl von ärztlicher Seite als auch von allen ein gutes Feedback weitergeben. Gerade die QuickButtons möchten wir nicht mehr missen. Für rasche Hilfestellungen steht eine professionelle Hotline zur Verfügung – kein langes Warten am Telefon, 80% unserer Fragen werden sofort gelöst, auf die anderen erhalten wir zeitnah eine zufriedenstellende Lösung. Der größte Nutzen besteht nicht nur aus einer Effizienzsteigerung, sondern vor allem auch aus einem angenehmen und entspannten Arbeiten. Dies merken auch unsere PatientInnen, was wiederum unserem Praxiserfolg zugutekommt.

Vielen Dank für Ihre Zeit und das offene und angenehme Gespräch!



Ihr Ansprechpartner:

Ing. Norbert Weber
WEBMED GmbH
Lehenweg 6
A-6830 Rankweil
T +43 5522 39737
F +43 5522 39737 4
info@webmed.at
www.webmed.at

Termine 2021

WEBMED live
23. September

¹ Weitere Informationen zu Medius unter <https://www.medius.at/>

Präsident

OMR Dr. Michael Jonas
Donnerstagnachmittag

nur gegen telefonische Voranmeldung
0 55 72/2 19 00-29



Kurie angestellte Ärzte

Obmann MR Dr. Hermann Blaßnig
1. Vizepräsident
Donnerstag ab 16.30 Uhr



Obmannstellvertreter:
Dr. Michael Baier



jeweils nur gegen telefonische Voranmeldung
0 55 72/2 19 00-29

Kurie niedergelassene Ärzte

Obmann MR Dr. Burkhard Walla
2. Vizepräsident
Donnerstagnachmittag



Obmannstellvertreterin:
Dr. Gabriele Gort



jeweils nur gegen telefonische Voranmeldung
0 55 72/2 19 00-29

Kammeramt



Ärztchamber für Vorarlberg
Schulgasse 17 · 6850 Dornbirn
T 05572/21900-0 · F 05572/21900-43
E: aek@aekvbg.at · www.arztinvorarlberg.at

Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 Uhr und
14 bis 16 Uhr, **Freitag** von 8 bis 12 Uhr (ausgenommen
gesetzliche Feiertage, 24. und 31. Dez., Karfreitag und
der Nachmittag des Faschingdienstag)

Ihre Ansprechpartner im Kammeramt

Telefon 05572/21900-0

Kammeramtsdirektor

Dr. Jürgen Heinzle
juergen.heinzle@aekvbg.at

DW 52

Kammeramtsdirektorstellvertreter

Dr. Jürgen Winkler
juergen.winkler@aekvbg.at

DW 34

Mag. Stefan Holzer, MBA
stefan.holzer@aekvbg.at

DW 26

Mag. Stefan Nitz
stefan.nitz@aekvbg.at

DW 46

Direktionsassistent, Ärzteliste

Susanne Stockklauser (A - L)
susanne.stockklauser@aekvbg.at

DW 29

Helga Zelzer (M - Z)
helga.zelzer@aekvbg.at

DW 31

Andrea Wüstner
andrea.wuestner@aekvbg.at

DW 45

Aus- & Fortbildung, Berufsrecht

Dr. Jürgen Winkler
juergen.winkler@aekvbg.at

DW 34

Mag. Stefan Nitz
stefan.nitz@aekvbg.at

DW 46

Rechnungswesen (Buchhaltung)

Daniela Gürth
daniela.guerth@aekvbg.at

DW 32

Christiane Fäßler
christiane.faessler@aekvbg.at

DW 38

Spitalsärzte, Finanzangelegenheiten

Mag. Stefan Holzer, MBA
stefan.holzer@aekvbg.at

DW 26

Wohlfahrtsfonds

Christoph Luger
christoph.luger@aekvbg.at

DW 37

EDV

Hans-Peter Rauch
edv@aekvbg.at; hans-peter.rauch@aekvbg.at

DW 28

Günter Schelling
edv@aekvbg.at; guenter.schelling@aekvbg.at

DW 39

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit, Arzt im Ländle

Matthias Ortner, MSc
presse@aekvbg.at; matthias.ortner@aekvbg.at

DW 41

Kassenärztliche Verrechnungsstelle

Klaus Hausmann
klaus.hausmann@aekvbg.at

DW 36

Daniela Stadelmann
daniela.stadelmann@aekvbg.at

DW 47

Ingrid Fitz
ingrid.fitz@aekvbg.at

DW 33

Manuela Mandl
manuela.mandl@aekvbg.at

DW 40

Hausmeister

Kurt Weissensteiner
kurt.weissensteiner@aekvbg.at

DW 20

Stand der gemeldeten Ärzte (16.6.2021)

I. Ärzte insgesamt: 2120

- a) Kurie angestellte Ärzte: 1107
- b) Kurie niedergelassene Ärzte: 653
- c) außerordentliche Kammerangehörige:
 - Pensionisten: 306
 - andere a.o. Angehörige: 54
- d) Ärzte gemäß § 35 ÄrzteG: 0

II. Ärzte mit Ordination:

- a) Ärzte für Allgemeinmedizin 229
- b) Fachärzte 438
- c) Approbierte Ärzte 3

Ärzte in einem Anstellungsverhältnis:

- a) Ärzte für Allgemeinmedizin 113
- b) Fachärzte 645
- c) Approbierte Ärzte 1
- d) Turnusärzte 385

Wohnsitzärzte: 84

Hinweis: Da es Ärzte gibt, die sowohl eine Ordination führen, als auch in einem Anstellungsverhältnis stehen, ist die Summe der Ärzte in Pkt. II nicht ident mit der Summe der in Pkt. I lit a) und b) genannten Ärzte.

In Memoriam

MR Dr. Lothar Schneider
Arzt für Allgemeinmedizin

Am 13. Mai 2021 verstarb Medizinalrat Dr. Lothar Schneider, Arzt für Allgemeinmedizin, im Alter von 101 Jahren.

MR Dr. Schneider wurde am 14. Jänner 1920 in Dornbirn geboren. Nach einer unbeschwerten Kindheit und der Reifeprüfung an der Realschule in Dornbirn begann Dr. Schneider 1938 sein Medizinstudium in München, welches er aber aufgrund von Militär- und Kriegsdienst unterbrechen musste. Unter anderem war er im zweiten Weltkrieg als Sanitäter in Finnland und Griechenland im Einsatz. Noch während der Kriegsjahre konnte MR Dr. Lothar Schneider sein Medizinstudium in Innsbruck fortsetzen und promovierte dann dort im Juli 1947. Seinen Turnus absolvierte der Dornbirner am Krankenhaus Bregenz und war anschließend an selbigem Krankenhaus bis 1956 als Spitalsarzt tätig. 1952 heiratete er Gertraud Dietrich, 1953 und 1954 wurden ihre Söhne geboren.

1956 eröffnete der Arzt für Allgemeinmedizin seine Praxis in Wolfurt und war zeitgleich als Gemeindefacharzt tätig. Unterstützt wurde er dabei von seiner Gattin,



die als medizinisch-technische Assistentin arbeitete. Gemeinsam führten sie die Ordination sehr gewissenhaft und mit großem Zeitaufwand. Bis in die 70er-Jahre war Medizinalrat Dr. Schneider außerdem

für die ärztliche Betreuung in Buch mit weit abgelegenen Parzellen zuständig. Auch der Dienst als Schularzt in den Pflichtschulen war ihm ein wichtiges Anliegen. Nebenbei arbeitete er ab 1957 außerdem als ärztlicher Mitarbeiter beim Roten Kreuz.

Im Oktober 1984 wurde ihm der Berufstitel Medizinalrat verliehen, kurz darauf trat MR Dr. Schneider seine wohlverdiente Pensionierung an. Im neuen Lebensabschnitt entdeckte Dr. Schneider sein Interesse für die österreichische Geschichte. Er verbrachte viel Zeit in der Landesbibliothek und genoss unzählige Wanderungen in Vorarlberg. Die größte Freude bereiteten ihm aber seine heranwachsende Enkelschar.

Im Kreise seiner Familie und im stolzen Alter von 101 Jahren schief der Arzt für Allgemeinmedizin friedlich ein. Er hinterlässt seine Gattin, seine Söhne und mehrere Enkel und Urenkel.

PRAXISERÖFFNUNGEN

Dr. Anna Böhm

Ärztin für Allgemeinmedizin
 6830 Rankweil, Zehentstraße 17
 Ab 1.7.2021 (alle Kassen)
 (Job-Sharing mit Dr. Siegfried Hartmann)



Dobler Steuerberatung GmbH

Ihr Partner in Sachen Steuern.
 Vom Spitalsarzt bis zur Gruppenpraxis.
 Erstberatung ist selbstverständlich kostenfrei.

A-6850 Dornbirn · Riedgasse 11 **Fon:** 05572-394230 **Fax:** 05572-394231 **Mail:** office@dobler.at

Wir wissen,
wie Versorgung geht.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ärztekammer für Vorarlberg stehen Ihnen gerne bei Fragen und Problemen zur Verfügung.

Unsere Kontaktdaten sowie Informationen zu zentralen Themen der Ärzteschaft finden Sie auf unserer Webseite www.arztinvorarlberg.at.